Fachschaft
Sozialwissenschaften +
Politik/Wirtschaft

Stand: Mai 2023

G9

Schulinterner Lehrplan für die Fächer Wirtschaft-Politik (Sek. I) und Sozialwissenschaften (Sek. II)

Inhaltsverzeichnis | Seite

1.	Die Fachschaft Sozialwissenschaften am Pestalozzi Gymnasium	3
2.	Allgemeine Grundsätze zur Gestaltung des schuleigenen Lehrplans G8	3
3.	Grundlagen der Leistungsbewertung in der Sek. I	4
4.	Prämissen und Vorbemerkungen	6
5.	Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5	12
6.	Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8	37
7.	Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9	59
8.	Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10	62
9.	Schulinternes Curriculum für die Sek. II - Sozialwissenschaften	68
	Entscheidungen zum Unterricht	
	Einführungsphase (EF)	
9.1	Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase	69
9.2	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase	71
	Qualifikationsphase GK und LK (Q1/Q2)	
9.3	Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben im GK der Qualifikationsphase	110
9.4	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben im GK der Qualifikationsphase	
	→ siehe GK SW Q-Phase.pdf	
9.5	Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben im LK der Qualifikationsphase	114
9.6	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben im LK der Qualifikationsphase	
10.	→ siehe LK SW Q-Phase.pdf	
11.	Grundlagen der Leistungsbewertung in der Sek. II	119
11.1	Tabellarische Übersicht zur Leistungsbewertung	121
12.	Anhang	125
	Kopiervorlagen	
•	Hinweise zur Führung der Arbeitsmappe	126
•	Raster zur Heft-/Mappenbewertung	127

1. Die Fachschaft Sozialwissenschaften am Pestalozzi-Gymnasium

Das Pestalozzi-Gymnasium liegt in Herne-Mitte, das von dichter Wohnbebauung geprägt ist. Es ist vierzügig und hat ca. 800 Schüler.innen.

Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften versteht den Menschen zugleich als gesellschaftliches Produkt und als Gestalter der Gesellschaft. Entsprechend sollen gesellschaftliche Kompetenz, eine gewissenhafte Selbstreflexion sowie die engagierte Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme gefördert werden. Ausgehend von aktuellen und exemplarischen Konflikten des sozialen, wirtschaftlichen, politischen Lebens werden gesellschaftliche Anforderungen vermittelt und dabei Betroffenheit und Bedeutsamkeit, Mikro- und Makrowelt, soziales und politisches Lernen miteinander verbunden. Zentrale Aufgabe ist es, das Politische in gesellschaftlichen Prozessen zu entdecken und dabei an konkreten Fällen verallgemeinerungsfähige Erkenntnisse und Verfahren zu gewinnen. Dabei besteht das übergeordnete Ziel des Faches darin, Schüler.innen zunehmend zu einer selbstständigen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und damit zu einem eigenständigen, begründeten Urteil zu befähigen.

2. Allgemeine Grundsätze zur Gestaltung des schuleigenen Lehrplans

- Grundlage zur Ausgestaltung des schuleigenen Lehrplans:
  - (1) Kernlehrplan Wirtschaft-Politik (G9), für die Sekundarstufe I. Gymnasium/ Gesamtschule in NRW. 2019
  - (2) Rahmenvorgabe Politische Bildung in der Sekundarstufe I. 2001
  - (3) Rahmenvorgabe Ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I. 2004
  - (4) Kernlehrplan Sozialwissenschaften für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in NRW. 2014

- Der Unterricht wird auf der Grundlage der verbindlich festgelegten Stundentafel erteilt. Daraus ergibt sich folgende Stundenverteilung für das Fach Wirtschaft-Politik (Sek. I) und Sozialwissenschaften (Sek. II) im Rahmen der Gesellschaftswissenschaften:

Stundentafel der Gesellschaftswissenschaften in der Sek. I						
Fach	5	6	7	8	9	10
Geschichte	0	2	0	2	2	2
Erdkunde	2	0	2	0	2	2
Politik/Wirtschaft	2	0	0	2	2	2

Stundenverteilung in den Fächern Politik/Wirtschaft (Sek. I) und SoWi (Sek. II) in den einzelnen Jahrgangsstufen im Regelzweig								
5	6	7	8	9	10	EF	Q1	Q2
2			2	2	2	3	3	3

Stundenverteilung in den Fächern Politik/Wirtschaft (Sek. I) und SoWi (Sek. II) in den einzelnen Jahrgangsstufen im bilingualen Zweig								
5	6	7	8	9	10	EF	Q1	Q1
2			2	2	2	3	3	3

Sonstige Anmerkungen

- Grundlage für den Politik-/Wirtschaftsunterricht in der Sekundarstufe I ist das Schulbuch „Politik & Co. “ vom C.C. Buchner-Verlag und für den SoWi-Unterricht in der Einführungs- und Qualifikationsphase das Schulbuch „Blickpunkt Sozialwissenschaften“ vom Schroedel-Verlag.

- Bilingual wird das Fach Politik/ Wirtschaft ab der Jg. Stufe 8 unterrichtet. Inhaltlich werden dabei die gleichen Unterrichtsthemen behandelt.

- Ab der Jg. Stufe 8 finden die ersten gezielten Maßnahmen zur Berufsvorbereitung statt. In diesem Jahrgang erhalten die Schüler.innen u.a. ihren BerufsWahlPass-Ordner.

- Alle Schüler.innen der Jg. Stufe 9 nehmen nach Möglichkeit unterrichtsbegleitend am „Planspiel Börse“ der Sparkasse teil. Außerdem finden zur Vorbereitung auf das Prakitkum und die mündliche Kommunikationsprüfung im Fach Englisch (job interview) Maßnahmen zur Berufsorientierung statt, z.B. über die Online Tools „Check U“ und „Berufenet“ der Agentur für Arbeit.

3. Grundlagen der Leistungsbewertung in der Sek I

Jeder Lehrer steht in der Verantwortung zu Beginn eines jeden Schuljahres den Schüler.innen die Bewertungsgrundlagen sowie deren Gewichtung für die Zeugnisnoten transparent zu machen.

Die Leistungen im Wirtschaft-Politikunterricht der Sek. I setzen sich u. a. zusammen aus:

- Mündliche Mitarbeit im Unterricht
- Beiträgen zu Gruppen- und Partnerarbeiten
- Besondere Unterrichtsleistungen, z.B. Recherchen, Referate, Vorträge, Präsentationen etc.
- Kontinuität bei der Anfertigung der Hausaufgaben (Hinweis: HA dürfen bezgl. Ihres Inhalts und der Darstellungsweise in der Sek. I nicht bewertet werden)
- Heft- / Mappenführung (dabei darf aber keine Einzelbenotung von Hausaufgaben vorgenommen werden!)
- Schriftliche Lernstandkontrollen in Form von Tests. Die Tests dürfen nur den Stoff der vorausgegangenen 4 Wochen umfassen. Die Ergebnisse der Tests gehen in der Gewichtung wie zwei Unterrichtsstunden in die Endnote ein.

In den Stunden werden Lern- und Leistungsphasen unterschieden. Die mündlichen Leistungen in den einzelnen Stunden werden nach Quantität und Qualität (z.B. Stringenz der Darstellung, Gebrauch der Fachsprache, Logik der Argumentation) beurteilt und möglichst zeitnah erfasst.

Die Arbeitsmappe wird ggf. nach einem einfachen Bewertungsraster (siehe Anlage) bewertet. Die Kriterien zur Mappenführung werden mit den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines Schuljahres besprochen und ihnen wird hierzu ein entsprechendes Merkblatt (siehe Anlage) ausgehändigt.

Zuordnung der mündlichen Leistungen zu den Notenstufen:

Die mündliche Mitarbeit gilt in der Sekundarstufe I als die zentrale Bewertungsgrundlage für die Zeugnisnote. Es wird sowohl die Quantität wie auch die Qualität der mündlichen Beiträge bewertet. Die nachfolgende Notenübersicht muss selbstverständlich an die Altersstufe der jeweiligen Schüler.innen angepasst werden. Zu beachten ist außerdem, dass Leistungen, die mit befriedigend und besser bewertet werden, erkennen lassen müssen, dass der jeweilige Lernende nicht nur reproduktives Sachwissen besitzt, sondern zumindest in Ansätzen (je nach Alters und Notenstufe) auch über Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenz verfügt.

Notenstufe	Beurteilungskriterien
1	• Regelmäßige und rege eigeninitiierte Mitarbeit • Sachlich fundierte und methodisch angemessene Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen • Hohes Maß an Selbstständigkeit: eigenständige Vergleiche, Entdecken von Problemen/kritischen Aspekten, Entwickeln von Problemlösungen u.a. • Vorschläge zum Arbeitsprozess zur Weiterarbeit machen • Eigenen Standpunkt überzeugend begründen und vermitteln
2	• Regelmäßige Mitarbeit • Fragen, Aufgaben, Problemstellungen schnell und klar erfassen • Eigene Beiträge umfassend und anschaulich formulieren • Zusammenhänge angemessen und präzise erklären • Selbstständig Schlussfolgerungen ziehen • Eigene Ideen in den Unterricht einbringen • Urteile fundiert begründen • Beiträge von Mitschülern berücksichtigen
3	• Häufigere Mitarbeit • Fragen, Aufgaben, Problemstellungen erfassen • Kenntnisse gezielt wiedergeben • Zusammenhänge erkennen • Unterrichtsergebnisse zusammenfassen • Sinnvolle inhaltliche Fragen stellen • Vergleiche vornehmen, ansatzweise Transfer leisten
4	• Gelegentliche Mitarbeit • Zuhören, dem Unterrichtsgespräch folgen • Auf Ansprache angemessen reagieren • Fragen zu Verständnisschwierigkeiten stellen • Unterrichtsgegenstände reproduzieren
5	• Keine selbst initiierte Mitarbeit (Unkonzentriertheit/Abgelenktheit) • Auf Fragen selten angemessen antworten können • Wesentliche Unterrichtsgegenstände (Gegenstände, Begriffe, methodisches Vorgehen, Diskussionspunkte, Zusammenfassungen) unzureichend oder gar nicht reproduzieren können • Fachliche Zusammenhänge der Stunde / Reihe nicht darstellen können
6	• Keinerlei Mitarbeit (Verweigerung) • Keine / unzureichende Beantwortung von Fragen • Unterrichtsgegenstände nicht reproduzieren können

Hausaufgaben

Hausaufgaben im Politik-/Wirtschaftsunterricht können im Unterricht erarbeitete Themen und Aufgaben ergänzen, vertiefen und einüben. Sie können Unterrichtsinhalte der nächsten Stunde vorbereiten. Leistungsstarke Schüler.innen sollen die Möglichkeit haben, über den Unterricht hinausgehende Aufgaben zu erledigen, z. B. regelmäßige oder themenbezogene Zeitungslektüre, Rechercheaufgaben. Die Ergebnisse sollen im Unterricht präsentiert werden. Schwächere Schüler.innen sollen Möglichkeiten zur Übung und Wiederholung erhalten. Die Möglichkeit zu längerfristigen Aufgaben sollte genutzt werden. In der Regel übersteigen die Hausaufgaben nicht den Rahmen von ca. 15 Minuten pro Unterrichtsstunde. Die Dauer wird prognostiziert und im Klassenbuch beim Eintrag für die kommende Stunde vermerkty

4. Prämissen und Vorbemerkungen[1]

Die Entwicklung der für das Fach Wirtschaft-Politik angestrebten **ökonomischen und politischen Mündigkeit** erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

Sachkompetenz bedeutet die vernetzende Anwendung von Kenntnissen über die ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse, damit gesellschaftliche Realität sinnstiftend erschlossen und verstanden werden kann. Sie zeigt sich damit vor allem als Deutungs- und Orientierungsfähigkeit. Sachkompetenz bildet vor dem Hintergrund einer Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wesentliche Grundlage dafür, ökonomische, politische, soziale, kulturelle und ökologische Sachverhalte mithilfe von fachspezifischen Erfassungsweisen, Erklärungsmustern, Modellen und Theorien zu erschließen, einzuordnen sowie kritisch zu reflektieren.

Methodenkompetenz beschreibt die fachspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die – neben überfachlichen methodischen und metakognitiven Kompetenzen – benötigt werden, um sich mit ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Erscheinungen und Herausforderungen auseinandersetzen zu können. Diese zeigt sich durch die Beherrschung von fachspezifischen Verfahren der Informationsgewinnung und - auswertung, der entsprechenden Analyse und Strukturierung, der Darstellung und Präsentation. Sie umfasst zudem grundlegende Kompetenzen in den Bereichen der fachlichen Begriffs-, Hypothesen- und Modellbildung sowie der empirischen Zugriffsweisen. Diese Verfahren und Arbeitstechniken stellen dabei auch unter Anwendung der Potenziale der Digitalisierung das Instrumentarium dar, das kontextgebunden angewandt wird.

Urteilskompetenz beinhaltet die selbstständige, begründete, reflektiert kriteriengeleitete Beurteilung ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse sowie das zunehmende Verständnis von entsprechenden Zusammenhängen. Dabei fließt das Finden eines eigenen begründeten Standpunkts ebenso ein wie ein verständigungsorientiertes Abwägen im Diskurs mit Anderen. Das Anwenden von Grundmethoden der Argumentation, das Auffinden von Interessenstandpunkten, das Denken aus anderen Perspektiven sowie die zunehmende Entwicklung von Selbstreflexivität und die Einschätzung von Selbstwirksamkeit ermöglichen die Entwicklung fachbezogener Urteilskompetenz.

Handlungskompetenz umfasst die Fähigkeit, sich am öffentlichen demokratischen Prozess der Meinungsbildung und Entscheidungs-findung zu beteiligen. Sie befähigt dazu, Chancen der Einflussnahme auf die Gestaltung wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen. Handlungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, erworbene fachspezifische Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen in unterschiedlichen Lebenssituationen, auch hinsichtlich des reflektierten Umgangs mit digitalen Medien, einsetzen zu können. Sie beinhaltet Erfahrungen mit demokratischen und partizipativen Aushandlungs-, Entscheidungs- und Handlungssituationen, welche die Fähigkeit zur Teilhabe und Mitwirkung im ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Raum stärken.

---

[1] Die nachfolgenden Ausführungen folgen den Darstellungen im Kernlehrplan G9 für das Fach Wirtschaft-Politik ab Seite 13. Online verfügbar unter: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/215/g9_wipo_klp_%203429_2019_06_23.pdf

Kompetenzen sind immer auch an fachliche Inhalte gebunden. Die ökonomische und politische Mündigkeit soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I entwickelt werden:

Inhaltsfeld 1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung
Die Grundlagen ökonomischen Denkens und Handelns stehen im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes und bahnen das Verständnis ökonomischer Zusammenhänge auch in anderen Inhaltsfeldern an. Neben den grundlegenden Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, wie z.B. Wettbewerb, Freiheit, sozialer Ausgleich sowie Einschränkung und Begrenzung wirtschaftlicher Macht, werden Interessenlagen und Rechte zentraler Akteure in marktwirtschaftlichen Strukturen fokussiert und deren zentrale Bedeutung für das ökonomische Handeln herausgestellt. In diesem Zusammenhang wird auch der Einfluss der Digitalisierung in ökonomisch geprägten Lebenssituationen verdeutlicht. Zudem werden die Funktionen des Geldes thematisiert. Zentrales Anliegen dieses Inhaltsfeldes ist die Förderung einer ökonomischen Grundbildung mit dem Ziel einer Stärkung der unterschiedlichen aktuellen sowie zukünftigen wirtschaftlichen Rollen der Schüler.innen. Vor diesem Hintergrund wird das Bewusstwerden individueller Bedürfnisse im Spannungsfeld von Bedürfnisweckung und Konsumentensouveränität gefördert.

Inhaltsfeld 2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie
In diesem Inhaltsfeld geht es um ein Verständnis von Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform in Deutschland. Dabei werden grundlegende politische Handlungsoptionen sowie die Sicherung und Weiterentwicklung der verfassungsrechtlichen Ordnung betrachtet. In diesem Zusammenhang werden auch Formen politischer Beteiligung und Mitgestaltung im politischen Nahbereich von Schule und Kommune sowie die damit einhergehenden Rechte und Pflichten thematisiert. Zudem ermöglicht die Auseinandersetzung mit politischen Formen, Inhalten, Prozessen und Partizipationsmöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene ein Verständnis von der pluralen Demokratie sowie der verfassungs- und rechtsstaatlichen Ordnung in Deutschland. Dabei spielen sowohl die Chancen und Risiken digitaler Medien für den politischen Willensbildungsprozess als auch Gefährdungen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung eine zentrale Rolle. Die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld stärkt das demokratische Bewusstsein und die Fähigkeit zur politischen Teilhabe in der Zivilgesellschaft.

Inhaltsfeld 3: Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft
Dieses Inhaltsfeld befasst sich mit der Bedeutung nachhaltigen Handelns in wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Dazu gehört neben einer Beschäftigung mit ökonomischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen und Chancen der globalisierten Welt auch eine grundlegende Auseinandersetzung mit nachhaltiger Entwicklung. Dabei werden mögliche Maßnahmen zur Ressourceneffizienz im privaten und kommunalen Umfeld betrachtet. Zudem werden die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung und die Verteilung natürlicher und sozialer Ressourcen thematisiert. Ziel ist, ein Grundverständnis von der Relevanz einer nachhaltigen Entwicklung für Gesellschaft und Ökonomie zu erhalten sowie eigenes alltägliches Handeln diesbezüglich zu reflektieren. Darauf aufbauend ermöglichen weitere Inhaltsfelder eine vertiefende Auseinandersetzung mit ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung.

Inhaltsfeld 4: Identität und Lebensgestaltung
Anhand dieses Inhaltsfeldes erfolgt die Betrachtung des Zusammenspiels von individueller Entwicklung und prägenden sozialen

Alltagserfahrungen in einer sich auch durch Migration und Digitalisierung verändernden Gesellschaft. Dazu gehört das Spannungsverhältnis zwischen den Freiheitsbestrebungen von Kindern und Jugendlichen und gesellschaftlichen Normie-rungsprozessen. Ein erstes Verständnis sozialer Prozesse ermöglicht eine Orientierung in der Identitätsbildung sowie die Reflexion verschiedener Rollen, Werte und Normen.

Inhaltsfeld 5: Medien und Information in der digitalisierten Welt
Mithilfe dieses Inhaltsfeldes erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Wirkung digitaler und analoger Medien auf die Lebenswelt sowie die Identitätsentwicklung. Dazu gehört die Beschäftigung mit den Nutzungsmöglichkeiten von Medien in den Bereichen Information und Kommunikation. Ziele sind ein grundlegendes Verständnis der Vielfalt von Medien und der Auswirkungen zunehmender Digitalisierung im Alltag sowie eine kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten, insbesondere zu ökonomischen und politischen Sachverhalten. Darauf aufbauend wird in weiteren Inhaltsfeldern eine vertiefende Auseinandersetzung mit der digitalisierten Welt ermöglicht.

Inhaltsfeld 6: Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft
In diesem Inhaltsfeld werden die Rollen und die Verantwortung von Betrieben bzw. Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft thematisiert. Dabei bilden die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Basis für die Beschäftigung mit unterschiedlichen Interessenlagen und Konflikten in der Arbeitswelt sowie ihren Auswirkungen. Die Auseinandersetzung mit Formen und Strategien der Existenzgründung sowie den Chancen und Heraus-forderungen unternehmerischer Selbstständigkeit befähigt zu einer ersten Beurteilung unternehmerischer Verantwortung. Ziel ist, zu einem Grundverständnis betrieblicher Prozesse und Strukturen und einer Reflexion verantwortungsbewussten Handelns von Unternehmen, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden zu gelangen. Dies ermöglicht eine Orientierung im Hinblick auf eigene berufliche Perspektiven.

Inhaltsfeld 7: Soziale Sicherung in Deutschland
Im Zentrum dieses Inhaltsfelds steht die Auseinandersetzung mit Prinzipien, Strukturen sowie Herausforderungen sozialstaatlichen Handelns. Daraus ergeben sich Fragestellungen hinsichtlich der Finanzierung und Ausgestaltung des Sozialstaats, auch vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Sozialstruktur. Dabei werden Aspekte materieller Ungleichheit sowie sozialpolitische Maßnahmen zur Sicherung des Existenzminimums thematisiert. Dies ermöglicht die Bewertung des Zusammenhangs von Einkommen und sozialer Sicherung unter Berücksichtigung von Gerechtigkeitsprinzipien. Ziel ist ein Grundverständnis sozialer Sicherung in Deutschland sowie die Reflexion des Verhältnisses staatlicher und privater Absicherung bezogen auf unterschiedliche gesellschaftliche Rollen und Lebenssituationen in der Sozialen Marktwirtschaft.

Inhaltsfeld 8: Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher
In diesem Inhaltsfeld werden rechtliche Rahmenbedingungen des Handelns und der Mediennutzung von Verbraucherinnen und Verbrauchern genauso wie die Möglichkeiten zur Durchsetzung von Verbraucherrechten thematisiert. Hierbei werden auch Kaufentscheidungen in der digitalisierten Welt behandelt. Auf Basis eines Bewusstseins hinsichtlich eines nachhaltigen und ressourcenschonenden Konsums werden Möglichkeiten eröffnet, eigenes Handeln – auch jenseits der gesetzlichen Vorgaben – begründet zu gestalten. Ziel ist, einen Beitrag zur Entwicklung und Förderung einer reflektierten Konsumkompetenz zu leisten.

Inhaltsfeld 9: Die Europäische Union als wirtschaftliche und politische Gemeinschaft
Dieses Inhaltsfeld behandelt die zentrale Rolle der Europäischen Union für die Sicherung von Frieden und Stabilität in Europa sowie die aktuellen Möglichkeiten und Freiheiten der EU-Bürgerinnen und -Bürger. Ziel ist ein Grundverständnis von Strukturen und Prozessen politischer Entscheidungen auf europäischer Ebene sowie der Chancen und Herausforderungen eines gemeinsamen Binnenmarktes und der Währungsunion und deren Bedeutung sowohl für das Alltagsleben als auch für das soziale, ökonomische und politische Leben in Deutschland. Dies ermöglicht eine Beurteilung der Bedeutung der Entwicklung einer europäischen Identität als Legitimationsbasis des Einigungsprozesses von wirtschaftlicher und politischer Union.

Inhaltsfeld 10: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft
Grundsätzliche Überlegungen zur globalisierten Ökonomie unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Folgen bilden den Schwerpunkt in diesem Inhaltfeld. Neben den Unternehmen und deren internationaler Verflechtung werden dabei auch Akteure und deren Interessen im Globalisierungsprozess betrachtet. Die Auseinandersetzung mit den Wirkungen von Freihandel und Protektionismus auf nationale wie internationale Arbeits- und Gütermärkte ermöglicht eine grundlegende Beurteilung internationaler Handelsbeziehungen. Ziel ist ein grundlegendes Verständnis der Chancen und Risiken globalisierter Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft, auch unter dem Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung.

Inhaltsfeld 11: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Politik
Dieses Inhaltsfeld thematisiert auf der Basis der UN-Menschenrechtscharta die grundlegenden Herausforderungen und Ziele nationaler und internationaler Friedensund Sicherheitspolitik. Im Zusammenhang globaler Ursachen und Folgen von Krisen, Konflikten und Kriegen werden die Möglichkeiten und Grenzen der Friedenssicherung betrachtet: zivilgesellschaftliche Akteure sowie die Rolle der Bundeswehr als sicherheitspolitischer Akteur und ihre internationale Eingebundenheit in UNO und NATO. Darüber hinaus werden Ursachen und Auswirkungen von Migrationsprozessen sowie deren Herausforderungen und Chancen behandelt. Ziel dieses Inhaltsfeldes ist die Entwicklung eines Grundverständnisses internationaler friedens- und sicherheitspolitischer Verflechtungen im Zeitalter der Globalisierung.

Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe

Am Ende der Erprobungsstufe sollen die Schüler.innen – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen konkretisierte Kompetenzerwartungen formuliert.

Sachkompetenz
Die Schüler.innen *f*

- beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1), *f*

- erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2), *f*
- beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3),
- benennen grundlegende Aspekte des Handelns als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 4), *f*
  beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisierten Welt (SK 5).

Methodenkompetenz

⇨ *bezogen auf Verfahren der Informationsgewinnung und -auswertung*

Die Schüler.innen
- führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch (MK 1), *f*
- erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2).

⇨ *bezogen auf Verfahren der Analyse und Strukturierung*

Die Schüler.innen *f*
- identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 3), *f*
- arbeiten in elementarer Form Standpunkte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten heraus (MK 4), *f*
- analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5).

⇨ *bezogen auf Verfahren der Darstellung und Präsentation*

Die Schüler.innen
- stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6), *f*
- präsentieren adressatengerecht mithilfe selbsterstellter Medienprodukte fachbezogene Sachverhalte (MK 7).

Urteilskompetenz

Die Schüler.innen
- beschreiben unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen sowie erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien (UK 1), *f*
- ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2), *f*
- begründen ein Spontanurteil (UK 3), *f*
- erschließen an Fällen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils (UK 4), *f*
- beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanten Handelns (UK 5), *f*
- begründen in Ansätzen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entschei-dungen und Prozesse (UK 6).

Handlungskompetenz
Die Schüler.innen

- treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1),
- setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2), *f*
- praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fach-zusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3), *f*
- vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4).

Die Kompetenzen der Schüler.innen sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe obligatorischen **Inhaltsfelder** entwickelt werden:

1.) Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung
2.) Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie
3.) Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft
4.) Identität und Lebensgestaltung
5.) Medien und Information in der digitalisierten Welt

Verständigung der Fachschaft über Förder- und Fordermaßnahmen

Im Zentrum des Unterrichts im Fach Wirtschaft-Politik stehen Methoden und Verfahren, die zum **selbstgesteuerten Lernen** anleiten sollen. Als angehende mündige Bürger.innen sollen die Schüler.innen am Leben in einer „Demokratie“ nicht nur teilhaben, sondern es auch aktiv mitgestalten. Daher ist es zielführend, die Schüler.innen zu den Großkapiteln des Lehrwerkes „Politik&Co 5/6“ (z.B. „Politik in der Gemeinde – Können Kinder und Jugendliche mitgestalten?“ oder „Medien und Informationen: Bestimmt das Smartphone unseren (Medien-) Alltag?“) aktiv politische und digitale Produkte wie Erklärvideos, Tagebücher oder Umfragen erstellen zu lassen. Das Lehrbuch bietet einen ausführlichen Methodenteil, indem die Erstellung von Produkten, aber auch gängige Verfahren des Wirtschaft-Politikunterrichtes eingeübt werden. Um eine Überforderung der Schüler.innen zu vermeiden, gerade auch, weil das Fach neu ist, bietet das Lehrwerk **Hilfen zu sämtlichen Aufgabestellungen**. Im Sinne der **Binnendifferenzierung** sind die Aufgaben zu den einzelnen Themenbereichen unterschiedlichen **Niveaustufen** zugeordnet, die bei der Gabe von Aufgaben gerade zu Hause stets im Blick behalten werden sollten. Für besonders gute Schüler.innen gibt es über die Aufgaben im Schulbuch hinaus **Forderaufgaben** zum eigenständigen Weiterarbeiten, die zum **kritischen Denken** befähigen sollen. Bei der Besprechung von Aufgaben sollen die Schüler.innen sensibilisiert werden für die den Arbeitsaufträgen vorangestellten **Operatoren**, die auf der letzten Seite des Lehrwerkes in ihrem Bedeutungsgehalt systematisch erfasst sind.
Hinsichtlich der **Sprachsensibilität i**st zudem darauf zu verweisen, dass den Schüler.innen sowohl im Anhang des Schulbuches ein **Glossar** mit wichtigen Begriffen aus dem Bereich Wirtschaft-Politik zur Verfügung steht als auch bedeutende Terminologien am Rand einer jeden Seite zu finden sind. Zudem wird Wert auf eine **geschlechtergerechte Sprache** gelegt.

Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5

UV 1: „Wirtschaft - Politik“: Kann das neue Fach unseren Alltag beeinflussen? (Kap. 1, S. 12-21)

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 1

Schwerpunktartig können in Kapitel 1 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 17	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 17f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 18	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 18f.
Die Schüler.innen • beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1) • erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2) • beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3)	Die Schüler.innen • erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2) • arbeiten in elementarer Form Standpunkte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten heraus (MK 4) • analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5) • stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6)	Die Schüler.innen • beschreiben unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen sowie erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien (UK 1) • ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2)	Die Schüler.innen • treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1) • praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3) • vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4)

Inhaltsfelder (If)	If1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung If2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie	
Inhaltliche Schwerpunkte	If1	Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz: Bedürfnisse, Bedarf und Güter
	If2	Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen
Bezüge zum MKR NRW	MKR	- entfällt
Zeitbedarf	2 -3 Unterrichtsstunden	

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/ Unterrichtssequenzen in Kapitel 1

Schwerpunktartig können in Kapitel 1 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz, Lehrplan S. 19 *Die Schüler.innen …*	**Konkretisierte Urteilskompetenz, Lehrplan S. 19/20** *Die Schüler.innen …*	**Seiten im Lehrwerk**	**Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.**
1. Sequenz **Kapitel 1.1 „Politik“ im Alltag und in der Schule**	• beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln (SK, If1)	• begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/ Gemeinde (Uk, If2)	12-15 18-21	- Alltagssprache und Fachsprache am Beispiel der Begriffe „Demokratie“ und „Marktwirtschaft“ unterscheiden (S. 18ff. im Sb) - Strukturlegespiel mit Begriffen „Politik“, „Wirtschaft“ und „Wirtschaft/ Politik“ spielen (S. 21 im Sb)
2. Sequenz **Kapitel 1.2 „Wirtschaft im Alltag und in der Schule“**		• bewerten die eigenen Konsumwünsche und –entscheidungen im Hinblick auf Nutzen und zur Verfügung stehende Mittel (Uk, If1)	12-13 16-17 18-21	

UV 2: Die neue Klasse: (Wie) werden wir eine gute Klassengemeinschaft? (Kap.2, S. 22-39)

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 2

Schwerpunktartig können in Kapitel 2 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 17	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 17f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 18	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 18f.
Die Schüler.innen • beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1) • beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3) • beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisierten Welt (SK 5).	Die Schüler.innen • identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 3) • analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5) • stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6) • präsentieren adressatengerecht mithilfe selbsterstellter Medienprodukte fachbezogene Sachverhalte (MK 7)	Die Schüler.innen • beschreiben unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen sowie erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien (UK 1) • ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2) • begründen ein Spontanurteil (UK 3)	Die Schüler.innen • treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1) • praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3) • vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4)

Inhaltsfelder (If)	If2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie If4: Identität und Lebensgestaltung	
Inhaltliche Schwerpunkte	If2	• Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen • Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in Familie und Schule: Schulordnung, Schul-gesetz, Jugendschutzgesetz
	If4	• Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen auch mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen • Identität und Rollen: Familie, Schule und Peergroup
Bezüge zum MKR NRW	MKR **2.1**	**Die Schüler.innen erschließen mit Hilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken politische, ökonomische und gesellschaftliche Sachverhalte** ⇨ S. 39: WAS WIR KÖNNEN: Einen Leitfaden für eine gute Klassengemeinschaft erstellen
Zeitbedarf	4-6 Unterrichtsstunden	

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/ Unterrichtssequenzen in Kapitel 2

Schwerpunktartig können in Kapitel 2 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 21 *Die Schüler.innen …*	**Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S.20-22** *Die Schüler.innen …*	**Seiten im Lehrwerk**	**Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.**
1. Sequenz **Kapitel 2.1** **Regeln und Streit in der Klasse**	• Stellen den Wandel gesellschaftlicher Lebensformen und Geschlechterrollen dar (SK, If4)	• begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/ Gemeinde (Uk, If2) • ermitteln die gesellschaftliche und politische Bedeutung demokratischer Beteiligung von Kindern und	• 22-23 • 24 • 25-33 • 39	- Politik aktiv: Regeln für die Klassen selbstgesteuert erstellen (S. 24 im Sb) - Streitschlichter ernennen

		Jugendlichen in der Schule (Uk, If4)		(S.28ff. im Sb) - Teambildungs-übungen durch-führen (S. 27 im Sb) - Einen Leitfaden für eine gute Klassengemein-schaft“ für den Tag der offenen Tür erstellen (S. 39 im Sb)
2. Sequenz **Kapitel 2.2** **Vor- und Nachteile von Gruppen**		• ermitteln die gesellschaft-liche und politische Bedeu-tung demokratischer Beteili-gung von Kindern und Ju-gendlichen in der Schule (Uk, If4) • ermitteln unterschiedliche Positionen, deren etwaige Interessengebundenheit so-wie Kontroversität in kom-munalen Entscheidungs-prozessen (Uk, If 4)	• 22-23 • 24 • 34-38 • 39	

UV 3: Demokratie in der Schule: Können wir sie mitgestalten? (Kap.3, S. 40-71)

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 3

Schwerpunktartig können in Kapitel 3 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 17	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 17f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 18	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 18f.
Die Schüler.innen • beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1) • erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2) • beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3) • beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisierten Welt (SK 5)	Die Schüler.innen • führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch (MK 1) • erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2) • stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6) • präsentieren adressatengerecht mithilfe selbsterstellter Medienprodukte fachbezogene Sachverhalte (MK 7)	Die Schüler.innen • ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2) • begründen ein Spontanurteil (UK 3) • erschließen an Fällen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils (UK 4) • beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanten Handelns (UK 5) • begründen in Ansätzen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6)	Die Schüler.innen • treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1) • setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2) • vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4).

<table>
<tr><td>Inhaltsfelder (If)</td><td colspan="2">If2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie
If5: Medien und Informationen in der digitalen Welt</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Inhaltliche Schwerpunkte</td><td>If2</td><td>• Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen
• Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen
• Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in Familie und Schule: Schulordnung, Schulgesetz, Jugendschutzgesetz</td></tr>
<tr><td>If 5</td><td>• Einfluss von Medien auf verschiedene Bereiche der Lebenswelt: Kommunikation, Meinungsbildung, Identitätsbildung
• Nutzung digitaler und analoger Medien als Informations- und Kommunikationsmittel
• Rechtliche Grundlagen für die Mediennutzung in Schule und privatem Umfeld</td></tr>
<tr><td>Bezüge zum MKR NRW</td><td>MKR
1.2

1.4/ 4.4

3.1</td><td>- Die Schüler.innen führen eine eigene Erhebung durch, auch unter Verwendung digitaler Medien
➔ S, 65, Methodenkarte: Eine Befragung durchführen
- Die Schüler.innen lernen rechtliche Grundlagen für die Mediennutzung in Schule und privatem Umfeld kennen
➔ S.52, M11: Rechtliche Grundlagen – auch für Smartphonenutzung
S.53, Video: Datenschutz im Erklärfilm
- Die Schüler.innen setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein
➔ S.71: WAS WIR KÖNNEN: Ein Video über das Thema „Demokratie in der Schule“ drehen</td></tr>
<tr><td>Zeitbedarf</td><td colspan="2">12-14 Unterrichtsstunden</td></tr>
</table>

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/ Unterrichtssequenzen in Kapitel 3

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 3 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 20-22 *Die Schüler.innen …*	**Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 20-22** *Die Schüler.innen …*	**Seiten im Lehrwerk**	**Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.**
1. Sequenz **Kapitel 3.1** **Das Schulleben regeln**	• erläutern Grundprinzipien, Aufbau und Aufgaben der Schülervertretung (SK, If2) • beschreiben Möglichkeiten der Informationsgewinnung sowie Wirkungen digitaler und analoger Medien (SK, If5)	• ermitteln die gesellschaftliche und politische Bedeutung demokratischer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Schule (Uk, If2) • begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/ Gemeinde (Uk, If2) • setzen sich kritisch mit Medienangeboten und deren Mediennutzung auseinander (Uk, If5)	• 40-41 • 42 • 43-54 • 71	- Digital aktiv: einen Kahoot erstellen (S. 42 im Sb) - Eine Befragung zum Thema „Handyordnung in der Schule“ durchführen (S. 65f. im Sb) - eine Schulkonferenz simulativ zum Thema „Handyordnung an der Schule“ durchführen (S. 69f. im Sb) - ein Video über das Thema „Demokratie in der Schule“ drehen (S. 71 im Sb)
2. Sequenz **Kapitel 3.2** **In den Gremien der Schule mitwirken**	• erläutern Grundprinzipien, Aufbau und Aufgaben der Schülervertretung (SK, If2) • beschreiben die Funktion und Bedeutung von Wahlen und demokratischer Mitbestimmung auf schulischer sowie kommunaler Ebene (SK, If2) • beschreiben Möglichkeiten	• ermitteln die gesellschaftliche und politische Bedeutung demokratischer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Schule (Uk, If2) • begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/ Gemeinde (Uk, If2) • ermitteln unterschiedliche	• 40-41 • 42 • 55-70 • 71	

	der Informationsgewinnung sowie Wirkungen digitaler und analoger Medien (SK, If5)	Positionen, deren etwaige Interessengebundenheit sowie Kontroversität in kommunalen Entscheidungsprozessen (Uk, If2) • ermitteln in Ansätzen den Stellenwert der interessengeleiteten Setzung und Verbreitung von medial vermittelten Inhalten (Uk, If5)		

UV 4: Jugendliche als Verbraucher in der Marktwirtschaft: selbstbestimmt oder fremdgesteuert? (Kap.4, S. 73-121)

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 4

Schwerpunktartig können in Kapitel 4 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 17	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 17f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 18	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 18f.
Die Schüler.innen • beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1) • erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2) • beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme u. Konflikte (SK 3) • benennen grundlegende Aspekte des Handelns als Verbraucher.innen (SK 4)	Die Schüler.innen • führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch (MK 1) • erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2) • identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 3) • arbeiten in elementarer Form Standpunkte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten heraus (MK 4)	Die Schüler.innen • ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2) • begründen ein Spontanurteil (UK 3) • erschließen an Fällen mit poitischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils (UK 4) • beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanten Handelns (UK 5)	Die Schüler.innen • treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1) • setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2) • vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4)

• beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisierten Welt (SK 5).	• analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5).	• begründen in Ansätzen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6).	

Inhaltsfelder (If)	If1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung	
Inhaltliche Schwerpunkte	• Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz: Bedürfnisse, Bedarf und Güter • Funktionen des Geldes und Taschengeldverwendung • Rechte und Pflichten minderjähriger Verbraucherinnen und Verbraucher • Verkaufsstrategien in der Konsumgesellschaft	
Bezüge zum MKR NRW	MKR **1.2** **2.1** **2.1** **2.2** **5.2/2.3**	**- Die Schüler.innen führen eine eigene Erhebung durch, auch unter Verwendung digitaler Medien** ➔ S.91: Methodenkarte: Eine Umfrage zum Thema „Taschengeld mit Grafstat“ durchführen - **Die Schüler.innen erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken politische, ökonomische und gesellschaftliche Sachverhalte** ➔ S.74: POLITIK AKTIV: eine Markterkundung durchführen **- Die Schüler.innen nutzen digitale und analoge Medien als Informations- und Kommunikationsmittel** ➔ S.113, M43: Persönliche Informationen für Freunde in sozialen Netzwerken - **Die Schüler.innen vergleichen verschiedene, auch digitale Verkaufsstretegien** ➔ S.106, M 37: Werbestrategien und Werbesprache ➔ S.107, M 38: Geld gespart oder Geld verschwendet? ➔ S.108, M. 39: Darauf fallen alle herein ➔ S.112, M 41: Wenn dir die Werbung immer folgt: personalisierte Werbung im Internet ➔ S.113, M 44: Spart Primark sich die Werbung? ➔ S.113: Video über die Werbung durch Youtuber **- Die Schüler.innen ermitteln in Ansätzen den Stellenwert der Interessengebundenheit von medial vermittelten Inhalten** ➔ S.112, M 41: Wenn dir die Werbung immer folgt: personalisierte Werbung im Internet ➔ S.113, M 44: Spart Primark sich die Werbung?

		➔ S.113: Video über die Werbung durch Youtuber
Zeitbedarf	18-20 Unterrichtsstunden	

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/ Unterrichtssequenzen in Kapitel 4

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 4 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 19f. *Die Schüler.innen*	**Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 20** *Die Schüler.innen*	**Seiten im Lehrwerk**	**Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.**
1. Sequenz **Kapitel 4.1** **Warum wir „wirtschaften“**	• beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln (Sk, If1)	• bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen und zur Verfügung stehende Mittel (Uk, If1)	• 72-73 • 74 • 75-80 • 121	- Politik aktiv: eine Markterkundung durchführen (S. 74 im Sb) - eine Umfrage zum Taschengeld mit Grafstat durchführen (S. 91 im Sb) - Werbung analysieren und gestalten (S. 109f. im Sb) - ein Finanz-Coaching für Schüler.innen simulieren (S. 121 im Sb)
2. Sequenz **Kapitel 4.2** **Mit Geld umgehen**	• erläutern Funktionen des Geldes als Tausch-, Wertaufbewahrungs- und Rechenmittel (Sk, If1)		• 72-73 • 74 • 81-92 • 121	
3. Sequenz **Kapitel 4.3** **Rechte und Pflichten von minderjährigen Verbraucher.innen**	• beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln (Sk, If1)	• beurteilen Grenzen und Folgen ihres Konsumverhaltens, auch unter rechtlichen Aspekten (Uk, If1)	• 72-73 • 74 • 93-101 • 121	

4. Sequenz **Kapitel 4.4** **Selbstbestimmte und fremdgesteuerte Kaufentscheidungen**	• vergleichen verschiedene, auch digitale, Verkaufsstrategien (Sk, If1)	• Beurteilen den Einfluss von Werbung und sozialen Medien auf das eigene Konsumverhalten (Uk, If1)	• 72-73 • 74 • 102-120 • 121	

UV5: Wandel der Lebensformen in Deutschland. Ist die Familie noch wichtig? (Kap. 5, S. 122-143)

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 5

Schwerpunktartig können in Kapitel 5 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 17	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 17f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 18	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 18f.
Die Schüler.innen • beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1) • erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2) • beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3)	Die Schüler.innen • führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch (MK 1) • erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2) • identifizieren unterschiedlich Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 3) • arbeiten in elementarer Form Standpunkte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten heraus (MK 4) • analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5)	Die Schüler.innen • beschreiben unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen sowie erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien (UK 1) • ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2) • begründen ein Spontanurteil (UK 3) • erschließen an Fällen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils (UK 4)	Die Schüler.innen • treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1) • setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2) • praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3)

		• stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6)	• beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanten Handelns (UK 5)	• vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4).
Inhaltsfelder (If)	If4: Identität und Lebensgestaltung			
Inhaltliche Schwerpunkte	• Identität und Rollen: Familie, Schule und Peergroup • Wandel von Lebensformen und –situationen: familiäre und nicht-familiäre Strukturen • Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen auch mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen			
Bezüge zum MKR NRW	MKR **2.1**	**- Die Schüler.innen erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken politische, ökonomische und gesellschaftliche Sachverhalte** ➔ S.124: POLITIK AKTIV: Geschlechterrollen im Alltag untersuchen		
Zeitbedarf	8-12 Unterrichtsstunden			

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 5

Schwerpunktartig können in Kapitel 5 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 20-22 *Die Schüler.innen …*	**Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 20-22** *Die Schüler.innen …*	**Seiten im Lehrwerk**	**Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.**
1. Sequenz **Kapitel 5.1** **Familien gestern, heute und morgen**	• beschreiben wesentliche Bedürfnissen und Rollen von Familienmitgliedern (Sk, If4) • stellen den Wandel gesellschaftlicher Lebensformen und Geschlechterrollen dar (SK, If4)	• begründen in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Lebensformen und die Auswirkungen ihres Wandels für die Gesellschaft (Uk, If4) • beurteilen Chancen und Problemlagen von unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens (Uk, If4)	• 122-123 • 124 • 125-134 • 143	- Politik aktiv: Geschlechterrollen im Alltag untersuchen (S. 124 im Sb) - einen Wochenplan für die eigene Familie erstellen (S. 143 im Sb)
2. Sequenz **Kapitel 5.2** **Rollen und Aufgaben in der Familie**		• bewerten die Folgen von Rollenerwartungen für die Mitglieder innerhalb einer Familie (Uk, If4) • beurteilen Chancen und Problemlagen von unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens (Uk, If4)	• 122-123 • 124 • 135-142 • 143	

UV6: Politik in der Gemeinde: Können Kinder und Jugendliche mitentscheiden? (Kap.6, S. 144-173)

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 6

Schwerpunktartig können in Kapitel 6 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 17	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 17f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 18	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 18f.
Die Schüler.innen • beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1) • erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2) • beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3) • benennen grundlegende Aspekte des Handelns als Verbraucher.innen (SK 4) • beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisier-	Die Schüler.innen • führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch (MK 1) • identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 3) • arbeiten in elementarer Form Standpunkte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten heraus (MK 4) • analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5) • stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6)	Die Schüler.innen • beschreiben unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen sowie erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien (UK 1) • ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2) • begründen ein Spontanurteil (UK 3) • erschließen an Fällen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils (UK 4)	Die Schüler.innen • treffen eigene ökonomi-che, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1) • setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2) • praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3)

ten Welt (SK 5)	• präsentieren adressatengerecht mithilfe selbsterstellter Medienprodukte fachbezogene Sachverhalte (MK 7)	• beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanten Handelns (UK 5),	• vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4).

Inhaltsfelder (If)	If2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie	
Inhaltliche Schwerpunkte	• Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen • Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen • Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in Familie und Schule: Schulordnung, Schulgesetz, Jugendschutzgesetz	
Bezüge zum MKR NRW	MKR **2.1**	**- Die Schüler.innen erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken politische, ökonomische und gesellschaftliche Sachverhalte** ➔ S.146: DIGITAL AKTIV: Städte/ Gemeinden mit einem „Biparcours“ erkunden
Zeitbedarf	14-16 Unterrichtsstunden	

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/ Unterrichtssequenzen in Kapitel 6

Schwerpunktartig können in Kapitel 6 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

<table>
<tr><th></th><th>Konkretisierte Sachkompetenz
Lehrplan S. 20
Die Schülerinnen und Schüler …</th><th>Konkretisierte Urteilskompetenz
Lehrplan S. 20
Die Schülerinnen und Schüler …</th><th>Seiten im Lehrwerk</th><th>Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.</th></tr>
<tr><td>1. Sequenz

Kapitel 6.1
Aufgaben und Entschei-dungen in der Gemeinde</td><td rowspan="2">• erläutern Grundprinzipien, Aufbau und Aufgaben von Städten/Gemeinden (SK, If2)

• beschreiben die Funktion und Bedeutung von Wahlen und demokratischer Mitbestimmung auf schulischer sowie kommunaler Ebene (SK, If2)</td><td rowspan="2">• begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/ Gemeinde (Uk, If2)

• setzen sich kritisch mit Medienangeboten und deren Mediennutzung auseinander (Uk, If5)</td><td>• 144-145
• 146
• 147-160
• 173</td><td rowspan="2">- digital aktiv: Städte/ Gemeinden mit einem „Biparcours“ erkunden (S. 146 im Sb)
- eine Sitzung eines Verkehrs-ausschusses simulieren (S. 155f. im Sb)
- öffentliche Stadtrats- bzw. Gemeinderats-sitzung an-schauen
- Wahlplakate analysieren und bewerten (S. 168 im Sb)
- Gründung ei-nes Kinder- und Jugendparla-ments mithilfe einer Petition initiieren</td></tr>
<tr><td>2. Sequenz

Kapitel 6.2
Mitwirkungsmöglichkeiten in der Gemeinde</td><td>• 144-145
• 146
• 161-172
• 173</td></tr>
</table>

				(S. 173 im Sb)

UV 7: Medien und Informationen: Bestimmt das Smartphone unseren (Medien-)Alltag? (Kap.7, S. 174-197)

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 7

Schwerpunktartig können in Kapitel 7 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 17	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 17f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 18	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 18f.
Die Schüler.innen • beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1) • erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2) • beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3) • benennen grundlegende Aspekte des Handelns als Verbraucher.innen (SK 4)	Die Schüler.innen • führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch (MK 1) • erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2) • identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 3) • analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele	Die Schüler.innen • beschreiben unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen sowie erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien (UK 1) • ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2) • begründen ein Spontanurteil (UK 3) • erschließen an Fällen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur	Die Schüler.innen • treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1) • setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2) • praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für

	aus ihrer Lebenswelt (MK 5)	eines Urteils (UK 4)	oder gegen Handlungsalternativen (HK 3)
• beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisierten Welt (SK 5).	• stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6)	• beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanten Handelns (UK 5)	• vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4).

Inhaltsfelder (If)	If5: Medien und Information in der digitalisierten Welt	
Inhaltliche Schwerpunkte	• Einfluss von Medien auf verschiedene Bereiche der Lebenswelt: Kommunikation, Meinungsbildung, Identitätsbildung • Nutzung digitaler und analoger Medien als Informations- und Kommunikationsmittel • Rechtliche Grundlagen für die Mediennutzung in Schule und privatem Umfeld	
Bezüge zum MKR NRW	MKR **1.2** **2.1/3.1** **1.4/4.4** **3.1** **5.1**	- **Die Schüler.innen führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien durch** ➔ S. 176: POLITIK AKTIV: ein Medientagebuch erstellen - **Die Schüler.innen nutzen digitale und analoge Medien als Informations- und Kommunikationsmittel** ➔ S. 176, Methodenkarte: Ein Medientagebuch erstellen ➔ S. 176, Methodenkarte: Ein Medientagebuch erstellen ➔ S. 177, M1 Zeitung oder Frühstücksgespräche? ➔ S. 187, M11 Vor- und Nachteile der ständigen Erreichbarkeit ➔ S. 187, M12 Lisas Leben auf WhatsApp ➔ S. 189, M15 Der Klassenchat als digitales Werkzeug für Information und Kommunikation - **Die Schüler.innen lernen rechtliche Grundlagen für die Mediennutzung in Schule und privatem Umfeld kennen** ➔ S.191f., M 18: Bedeutung und rechtliche Folgen von Cybermobbing **- Die Schüler.innen setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein** ➔ S.168: Methodenkarte: Wahlplakate analysieren ➔ S.185: Methodenkarte: Nachrichten auf Seriösität prüfen **Die Schüler.innen beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der**

		digitalisierten Welt ➔ S. 176, POLITIK AKTIV: Ein Medientagebuch erstellen ➔ S. 181, M5 Wann wird ein Ereignis zur Nachricht? ➔ S. 183f., Kap. 7.1.3 Nachricht im digitalen Zeitalter: „Fake News“ oder „Real News“?
	5.1	➔ S.186ff., Kap. 7.2.1 Kommunikation: „Früher war alles besser!“, oder schlechter? **- Die Schüler.innen beschreiben Möglichkeiten der Informationsgewinnung sowie Wirkungen digitaler und analoger Medien** ➔ S. 176, Methodenkarte: Ein Medientagebuch erstellen ➔ S. 183, M8 Nachrichten und Posts aus dem Internet: nicht immer vertrauenswürdig? ➔ S. 186, M10 Kommunizieren 12-jährige Mädchen heute anders als früher? ➔ S. 187, M11 Vor- und Nachteile der ständigen Erreichbarkeit ➔ S. 187, Video: Social Media im Erklärfilm
	5.2/5.3	- **Die Schüler.innen ermitteln in Ansätzen den Stellenwert der Interessensgebundenheit von medial vermittelten Inhalten** ➔ S. 183, M 8: Nachrichten und Posts aus dem Internet: nicht immer vertrauenswürdig?
	5.3	**- Die Schüler.innen stellen den Einfluss sozialer Netzwerke im Alltag dar** ➔ S. 186, M10 Kommunizieren 12-jährige Mädchen heute anders als früher? ➔ S. 187, M11 Vor- und Nachteile der ständigen Erreichbarkeit ➔ S. 187, Video: Social Media im Erklärfilm
	5.4	➔ S. 187, M12 Lisas Leben auf WhatsApp **- Die Schüler.innen setzen sich kritisch mit dem Medienangebot und dem eigenen Medienverhalten auseinander** ➔ S. 176, Methodenkarte: Ein Medientagebuch erstellen ➔ S. 187, M11 Vor- und Nachteile der ständigen Erreichbarkeit ➔ S. 187, Video: Social Media im Erklärfilm ➔ S. 187, M12 Lisas Leben auf WhatsApp ➔ S. 191ff., Kapitel 7.2.3 Cybermobbing – das bisschen „Ärgern im Netz“ hat doch keine Konsequenzen! Oder etwa doch? ➔ S. 195ff., Kapitel 7.2.4 Smartphones als Freizeitgestalter am Beispiel von Online-Spielen: Free to P(l)ay?
Zeitbedarf	10-12 Unterrichtsstunden	

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/ Unterrichtssequenzen in Kapitel 7

Schwerpunktartig können in Kapitel 7 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 22 *Die Schüler.innen*	**Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 22** *Die Schüler.innen*	**Seiten im Lehrwerk**	**Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.**
1. Sequenz **Kapitel 7.1** **Medien und Informationen im digitalen Zeitalter**	• beschreiben Möglichkeiten der Informationsgewinnung sowie Wirkungen digitaler und analoge Medien (Sk, If5) • stellen den Einfluss sozialer Netzwerke im Alltag dar (Sk, If5)	• setzen sich kritisch mit Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung auseinander (Uk, If5) • ermitteln in Ansätzen den Stellenwert der interessengeleiteten Setzung und Verbreitung von medial vermittelten Inhalten (Uk, If5)	• 174-175 • 176 • 177-185 • 197	- Politik aktiv: ein Medientagebuch erstellen (S. 176 im Sb) - Nachrichten auf Seriosität prüfen (S. 185 im Sb)
2. Sequenz **Kapitel 7.2** **Die Entwicklung des Kommunikationsverhaltens**			• 174-175 • 176 • 186-196 • 197	

UV 8: Nachhaltigkeit: Wir haben nur eine Erde – (wie) können wir sie schützen? (Kap.8, S.198-227)

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 8

Schwerpunktartig können in Kapitel 8 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 17	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 17f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 18	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 18f.
Die Schüler.innen • beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1) • erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2) • beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3) • benennen grundlegende Aspekte des Handelns als Verbraucher.innen (SK 4)	Die Schüler.innen • führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch (MK 1) • erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2) • identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 3) • analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5)	Die Schüler.innen • beschreiben unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen sowie erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien (UK 1) • ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2) • begründen ein Spontanurteil (UK 3) • erschließen an Fällen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils (UK 4)	Die Schüler.innen • treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1) • setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2) • praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalter-

• beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisierten Welt (SK 5).	• präsentieren adressatengerecht mithilfe selbsterstellter Medienprodukte fachbezogene Sachverhalte (MK 7).	• beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanen Handelns (UK 5)	nativen (HK 3) • vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4).

Inhaltsfelder (If)	If3: Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft	
Inhaltliche Schwerpunkte	• Ökologische Herausforderungen und Chancen nachhaltigen Handelns: Ressourcenschonung, Energie-einsparung und alternative Lebens- und Wirtschaftsweisen • Sustainable Development Goals (SDGs): keine Armut, hochwertige Bildung	
Bezüge zum MKR NRW	MKR **3.1**	- **Die Schüler.innen setzen analoge und digitale Medien zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein** ➔ S. 200: POLITIK DIGITAL: Ein Influencer-Video über „Nachhaltigkeit“ drehen ➔ S. 245: Methodenkarte: Ein Referat halten
Zeitbedarf	8-10 Unterrichtsstunden	

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/ Unterrichtssequenzen in Kapitel 8

Schwerpunktartig können in Kapitel 8 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 21 *Die Schüler.innen*	**Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 21** *Die Schüler.innen*	**Seiten im Lehrwerk**	**Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.**

<table>
<tr><td>1. Sequenz

Kapitel 8.1
Nachhaltigkeit im Alltag und in der Schule</td><td rowspan="2">• erläutern nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handeln (Sk, If3)</td><td rowspan="2">• beurteilen anhand vorgegebener Kriterien staatliche Maßnahmen und individuelle Handlungsmöglichkeiten zur Ressourceneffizienz (Uk, If3)</td><td>• 198-199
• 200
• 201-212
• 227</td><td rowspan="3">- Politik aktiv: Influencer Video über „Nachhaltigkeit“ drehen
(S. 200 im Sb)

-„Challenge Nachhaltigkeit“:
4 Wochen nachhaltiges Verhalten trainieren
(S. 227 im Sb)
- Projekte zum Thema „Nachhaltigkeit in der Schule“ analysieren
(S. 203 im Sb)</td></tr>
<tr><td>2. Sequenz

Kapitel 8.2
Nachhaltigkeit in Unternehmen und im Staat</td><td>• 198-199
• 200
• 213-219
• 227</td></tr>
<tr><td>3. Sequenz

Kapitel 8.3
Nachhaltigkeit für Kinder in aller Welt</td><td>• erklären Lösungsansätze zur globalen Bekämpfung von Kinderarmut (Sk, If3)</td><td>• vergleichen Lebenssituationen von Kindern in unterschiedlich entwickelten Regionen der globalisierten Welt (Uk, If3)</td><td>• 198-199
• 200
• 220-226
• 227</td></tr>
</table>

6. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben 1

Kapitel 1: Bausteine der Demokratie in Deutschland: Wirken alle reibungslos zusammen?

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 1

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 1 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 24	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 24f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 25	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 26
Die Schüler.innen… • erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2) • analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3) • …	Die Schüler.innen… • ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuier-lichen Texten (MK 3) • …	Die Schüler.innen… • beurteilen kriterienorientiert verschie-dene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsicht-lich der zugrundeliegenden Wertmaß-stäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2) • bewerten Strukturen und Handlungs-optionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse (UK 3) • begründen ihr eigenes Urteil (UK 4) • …	Die Schüler.innen … • artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problem-konstellationen (HK 7) • …

Inhaltsfelder (If)	If2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie	
	If2	- demokratische Institutionen auf Landes- und Bundesebene in der Bundesrepublik Deutschland: Prinzipien, Formen und Zusammenwirken - Grundlagen des Rechtsstaates: Gewaltenteilung, Verfassungsstaatlichkeit, Grundrechtsbindung
Bezug zum MKR NRW		
Zeitbedarf	8-10 Stunden	

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 1

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 1 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

<table>
<tr><th></th><th>Konkretisierte Sachkompetenz
Lehrplan S.27ff.
Die Schüler.innen</th><th>Konkretisierte Urteilskompetenz
Lehrplan S. 27ff.
Die Schüler.innen …</th><th>Seiten im Lehrwerk</th><th>Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.</th></tr>
<tr><td>1. Sequenz
Kapitel 1.1
„Grundlagen der Demokratie in Deutschland“</td><td rowspan="2">• stellen das Konzept des demo-kratischen Rechts- und Verfas-sungsstaates sowie seine Organe dar.</td><td>• beurteilen Möglichkeiten, politische Prozesse hinsichtlich einer Sicherung und Weiterentwicklung der Demo-kratie aktiv mitzugestalten.</td><td>S.16-29</td><td rowspan="2">• Mehrheitsent-scheid?!
• Unantastbarkeit der Grundrechte?!
• Mystery zu den Staatsstrukturen in Deutschland
• Verteilung der Macht vs. Macht-monopol
• „Gang“ eines Gesetzesvorschlags am Bsp. „E-Scooter“
• Diskussion: Vereinfachung der Gesetzgebung?!
• --</td></tr>
<tr><td>2. Sequenz
Kapitel 1.2
„Machtverteilung und Entscheidungsfindung in Deutschland“</td><td>• beurteilen das Spannungsfeld zwischen innerer Sicherheit und Freiheitsrechten im Sinne des Grundgesetzes.</td><td>S.30-44</td></tr>
</table>

Unterrichtsvorhaben 2

Kapitel 2: Beteiligungsformen in der repräsentativen Demokratie: Brauchen sie ein Update?

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 2

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 2 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 24	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 24f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 25	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 26
Die Schüler.innen… • erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Struk-turen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2). • …	Die Schüler.innen … • ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3), • gestalten Medienprodukte unter fachspezifischer Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MK 8). • …	Die Schüler.innen … • bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3), • beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1), • beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6). • …	Die Schüler.innen … • stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4), • …

Inhaltsfelder (If)	If2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie	
Inhaltliche Schwerpunkte	If2	- Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland - Rolle der Medien im politischen Willensbildungsprozess
Bezug zum MKR NRW		
Zeitbedarf	8-10 Stunden	

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 2

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 2 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

<table>
<tr><th></th><th>Konkretisierte Sachkompetenz
Lehrplan S. 27ff.
Die Schüler.innen …</th><th>Konkretisierte Urteilskompetenz
Lehrplan S.27ff.
Die Schüler.innen …</th><th>Seiten im Lehrwerk</th><th>Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.</th></tr>
<tr><td>1. Sequenz
Kapitel 2.1
„Durch Wahlen an der Demokratie mitwirken“</td><td rowspan="2">bennen Formen, Chancen und Grenzen zivilgesellschaftlicher Partizipation.
erläutern die Bedeutung medialer Einflüsse auf den Willensbildungsprozess.</td><td>Beurteilen Möglichkeiten, politische Prozesse hinsichtlich seiner Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie aktiv mitzugestalten.</td><td>S.48-65</td><td rowspan="2">Info-Kanal für Messenger erstellen
Landtagswahlen wichtig als Bundestagswahlen?
Das Ende des analogen Wahlverfahrens?!
Simulation einer Anhörung
Meinungsbildung durch Medien?!
Politik in den sozialen Medien: Mehr Beteilung oder Demokratiegefährdung?
Bildung eines politischen Urteils?
…</td></tr>
<tr><td>2. Sequenz
Kapitel 2.2
„Mit (digitalen) Medien in der Demokratie“</td><td>diskutieren Chancen und Risiken digitaler Medien im Hinblick auf den politischen Willensbildungsprozess.</td><td>S.66-76</td></tr>
</table>

Unterrichtsvorhaben 3

Kapitel 3: Markt und Geld als Vermittler: Erfüllen sie ihre Funktionen im (digitalisierten) Wirtschaftsgeschehen?

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 3

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 3 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 24	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 24f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 25	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 26
Die Schüler.innen … • beschreiben fachbezogen ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1), • erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2), • erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisie-rung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 5). • …	Die Schüler.innen… • führen grundlegende Operationen der fachbezogenen Modellbildung durch (MK 5). • …	Die Schüler.innen … • begründen ein eigenes Urteil (UK 4), • …	Die Schüler.innen … • vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen (HK 1), • stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4), • …

Inhaltsfelder (If)	If1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung If8: Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher IF10: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft	
Inhaltliche Schwerpunkte	If1	• Markt, Marktprozesse und Wirtschaftskreislauf • Geld und seine Funktionen im digitalen Zeitalter

	IF 10	• Globalisierung der Wirtschaft; Internalisierung von Unternehmen, Digitalisierung, internationale Arbeitsteilung
Bezüge zum MKR NRW		
Zeitbedarf	12-14 Unterrichtsstunden	

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 3

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 3 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 27ff. *Die Schüler.innen …*	**Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 27ff.** *Die Schüler.innen …*	**Seiten im Lehrwerk**	**Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.**
1. Sequenz **Kapitel 3.1** **„Wirtschaft zwischen Wettbewerb und Marktversagen“**	• erläutern die Bedeutung eines funktionierenden Wettbewerbs im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung.	• …	• S.81-95	• Definition eines „vollkommenen“ Marktes • Wirtschaftskreis-lauf – geeignetes Analysemodell?! • Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage (Kalku-lation des Preises) • Eingriff des Staates bei Marktversa-gen? • Internetmonopol e – Chance oder gefährliche Abhängigkeit? • größere Märkte – größerer Wohl-stand?! • …
2. Sequenz **Kapitel 3.2** **„Digitale und internationale Märkte“**	• beschreiben die Bedeutung der Digitalisierung von Märkten und des Zahlungsverkehrs. • erläutern die Rolle von Unternehmen, Staat und Haushalten im Wirtschaftskreislauf. .	• beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Markt-wirtschaft.	• S.96-100	

3. Sequenz Kapitel 3.3 „Geld in digitalisierten Wirtschaftsgeschehen“	• beschreiben die wirtschaftliche Bedeutung von Daten. • analysieren ihr Konsumverhalten im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit und nachhaltige Entwicklung.	• …	• S.101-108	• Bargeld oder Buchgeld? – Girokonto für Jugendliche?! • Zahlungsweisen der Zukunft • Abschaffung des Bargelds? – richtiges Vorgehen?!

Unterrichtsvorhaben 4

Kapitel 4: Lebensgestaltung von Jugendlichen in der Gesellschaft: selbstbestimmt oder konfliktreich und vorgegeben?

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 4

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 4 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S.24	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 24f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 25	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 26
Die Schüler.innen … • analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Ver-lauf, Ergebnissen sowie handeln-der Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3), • erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 5). • …	Die Schüler.innen … • wenden geeignete quantitative wie qualitative Fachmethoden zur Informationsgewinnung selbstständig an und werten diese aus (MK 2). • …	Die Schüler.innen … • beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6). • …	Die Schüler.innen … • setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2), • stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4), • …

Inhaltsfelder (If)	If4: Identität und Lebensgestaltung
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 4: Selbstbestimmung in der digitalisierten Welt IF 4: Jugendkriminalität: Ursachen, präventive und repressive Maßnahmen IF 4: Jugendstrafrecht: Deliktfähigkeit, Prinzipien des Jugendstrafrechts IF 8: Rechtliche Grundlagen für Mediennutzung: Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte
Zeitbedarf	12-14 Unterrichtsstunden

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 4

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 4 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

<table>
<tr><th></th><th>Konkretisierte Sachkompetenz
Lehrplan S. 27ff.
Die Schüler.innen…</th><th>Konkretisierte Urteilskompetenz
Lehrplan S. 27ff.
Die Schüler.innen …</th><th>Seiten im Lehrwerk</th><th>Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.</th></tr>
<tr><td>1. Sequenz
Kapitel 4.1
„Einfluss sozialer Erwartungen auf dem Weg zum Ich“</td><td>• erklären den Einfluss sozialer Erwartungen für die Identitätsbildung von Jugendlichen.
• beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterscheide von Werten, Normen und Gesetzen.</td><td rowspan="2">• beurteilen die Bedeutung digitaler Medien für die Identitätsentwicklung von Jugendlichen.
• diskutieren unterschiedliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität sowie Cybergewalt und -kriminalität.</td><td>• S. 112-131</td><td rowspan="2">• Frage nach der eigenen Identität
• „Likes und Follower“: Selbstauslöser oder wichtiges persönliches Feedback?
• Werte und Normen: selbst- oder fremdbestimmt?

• Jugendkriminalität: weit verbreitet oder Randphänomen?
• Verantwortungsübernahme für vorsätzliche Schäden?“
• Beobachten einer Gerichtsverhandlung
• strengere Gesetze gegen Cyberkriminalität?! …</td></tr>
<tr><td>2. Sequenz
Kapitel 4.2
„Jugendkriminalität und -strafrecht</td><td>• stellen verschiedene Formen der Jugendkriminalität sowie Ziele und Aufgaben des Jugendstrafrechtes dar.</td><td>• S. 132-150</td></tr>
</table>

Unterrichtsvorhaben 5

Kapitel 5: Jugendliche als (digitale) Verbraucher: ausgetrickst und abgezockt oder mächtig und frei?

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 5

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 5 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 24	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 24f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 25	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 26
Die Schüler.innen … • analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Ver-lauf, Ergebnissen sowie handeln-der Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3), • analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 4). • …	Die Schüler.innen … • ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3), • erklären Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (MK 4). • …	Die Schüler.innen … • beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2), • bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3), • beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6). • …	Die Schüler,innen… • vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen (HK 1), • …
Inhaltsfelder (If)	If 8: Handeln als Verbraucher		

Inhaltliche Schwerpunkte	- Verbraucherrechte und -pflichten im Alltag: Kauf- und Mietverträge - Institutionen des Verbraucherschutzes und die Möglichkeiten zur Durchsetzung von Verbraucherrechten - Prinzipien nachhaltigen Handels: Konsum und Ressourcenbewusstsein - Einflüsse von Werbung auf Kaufentscheidungen: Algorithmen und Filter
Bezug zum MKR NRW	
Zeitbedarf	8-12 Unterrichtsstunden

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 5

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 5 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 27ff. *Die Schüler.innen …*	**Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 27ff.** *Die Schüler.innen …*	**Seiten im Lehrwerk**	**Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.**
1. Sequenz **Kapitel 5.1** **„Jugendliche Konsumenten auf (Internet-) Märkten“**	• stellen die Bedeutung der allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie gesetzliche Regelungen zur Geschäftsfähigkeit dar. • beschreiben Regelungen zur Verbraucherinformation und Aufgaben von Verbraucherschutzregeln.		• S.154-164	• Entwicklung von FAQs für eine Online-Verbraucher-beratung • AGB: Häkchen dran und fertig?! • Umgang mit Fake-Shops im Internet • Analyse von Online-Hilfsangeboten • Garantiegewähr-leistung: Ist der Kunde König? • Nachhaltiges Online-Shopping?! • Ersatz der Einzelhändler durch Online-Markt?!
2. Sequenz **Kapitel 5.2** **„ökologische, soziale und ökonomische Aspekte bei Internetkäufen“**		• analysieren und bewerten ihr Konsumverhalten im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und nachhaltige Entwicklung.	• S. 165-175	

3. Sequenz **Kapitel 5.3** **„Alte und neue Einflüsse bei Kaufentscheidungen“**	• beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten von Unternehmen.		• S.176-182	• ständiger Werbebedarf?! • Selbstständige Kaufentschei-dungen angesichts von Allgorithmen und Cookies?! • …

Unterrichtsvorhaben 6

Kapitel 6: Umgang mit Geld und Schulden: grenzenloser Konsum oder strategisches Handeln?

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 6

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 6 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 24	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 24f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 25	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 26
Die Schüler.innen… • analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 4), • …	Die Schüler.innen … • ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3), • erklären Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (MK 4). • …	Die Schüler.innen … • beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2), • bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3), • beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6). • …	Die Schüler.innen … • artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7) • …
Inhaltsfelder (If)	If 8: Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher If 1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung		

Inhaltliche Schwerpunkte	If 8: Einnahmen, Ausgaben und Verschuldung If 1: Geld und seine Funktionen im digitalen Zeitalter
Bezug zum MKR NRW	
Zeitbedarf	8-10 Unterrichtsstunden

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 6

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 6 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz **Lehrplan S. 27ff.** *Die Schüler.innen …*	**Konkretisierte Urteilskompetenz** **Lehrplan S. 27ff.** *Die Schüler.innen …*	**Seiten im Lehrwerk**	**Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.**
1. Sequenz **Kapitel 6.1** **„Umgang mit Geld“**	erläutern einen angemessenen Umgang mit Geld und ergründen die Ursachen von Verschuldung.	• analysieren und bewerten ihr Konsumverhalten im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und nachhaltige Entwicklung.	• S. 187-191	• Erstellen eines Finanzblogs • Planbarkeit von Einnahmen und Ausgaben? • Ist Sparen schon im Jugendalter sinnvoll? • Vermeidbarkeit von Schulden? • Kostenfreie Schulden?! • Verschuldung und Überschuldung • …
2. Sequenz **Kapitel 6.2** **„Umgang mit Schulden“**			• S.192-202	

Unterrichtsvorhaben 7

Kapitel 7: Unternehmen in Deutschland: Geht es ihnen nur um den Profit?

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 7

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 7 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 24	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 24f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 25	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 26
Die Schüler.innen … • beschreiben fachbezogen ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1), • erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2), • analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Ver-lauf, Ergebnissen sowie handeln-der Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3). • …	Die Schüler.innen… • führen grundlegende Operationen der fachbezogenen Modellbildung durch (MK 5). • …	Die Schüler.innen … • bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3), • begründen ein eigenes Urteil (UK 4). • …	Die Schüler.innen… • artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7). • …
Inhaltsfelder (If)	If 6: Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft		

Inhaltliche Schwerpunkte	• Ziele, Grundfunktionen und Strukturen von Betrieben bzw. Unternehmen • Strukturwandel der Arbeitswelt durch Digitalisierung • Unternehmerische Selbstständigkeit: Familien-Unternehmen, Handwerk
Bezug zum MKR NRW	
Zeitbedarf	10-12 Unterrichtsstunden

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 7

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 7 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 27ff. *Die Schüler.innen…*	**Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 27ff.** *Die Schüler.innen…*	**Seiten im Lehrwerk**	**Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.**
1. Sequenz **Kapitel 7.1** **„Unternehmerisch handeln“**	• erläutern die Wertschöpfungskette sowie die Funktionen von Beschaffung, Produktion und Absatz im betrieblichen Handeln. • beschreiben die Vielfalt selbstständiger Berufe.	• beurteilen den Einfluss der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt. • beurteilen in Grundzügen Chancen und Risiken unternehmerischer Selbstständigkeit. • bewerten Möglichkeiten eines verantwortungsbewussten unternehmerischen Handelns in der Sozialen Marktwirtschaft.	• S.207-224	• Erstellen eines Unternehmens-steckbriefes • Entscheidungen der Handels-unternehmen • Ausrichtung der Preise an der Konkurrenz? • Personalentscheidungen und Beschäftigungsformen • Nachhaltiges Wirtschaften? • Digitalisierung in Handelsunternehmen?! • Selbstständigkeit besser als der Angestelltenstatus?! • Analyse von
2. Sequenz **Kapitel 7.2** **„Selbstständigkeit und Unternehmertum in Deutschland“**			• S.225-238	

				Berufssteckbriefen • geringe Bedeutung von kleinen Unternehmen?! • Übernahme sozialer Verant-wortung durch Unternehmen?! • …

Unterrichtsvorhaben 8

Kapitel 8: Soziale Sicherung für Familien in Deutschland: Sollte der Sozialstaat für mehr Gerechtigkeit sorgen?

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 8

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 8 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 24	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 24f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 25	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 26
Die Schüler.innen… • erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2), • analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Ver-lauf, Ergebnissen sowie handeln-der Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3). • …	Die Schüler.innen… • präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7). • …	Die Schüler.innen … • beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1), • beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2), • begründen ein eigenes Urteil (UK 4). • …	Die Schüler.innen … • stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4). • …

Inhaltsfelder (If)	If 7: Soziale Sicherung in Deutschland If 4: Identität und Lebensgestaltung
Inhaltliche Schwerpunkte	• If 7: Soziale Ungleichheit • If 7: Einkommen und soziale Sicherung im Kontext von Gerechtigkeitsprinzipien If 4: Individuelle Lebensgestaltung: Selbstverwirklichung, soziale Erwartungen und soziale Verantwortung
Bezug zum MKR NRW	
Zeitbedarf	8-10 Unterrichtsstunden

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 8

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 8 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

<table>
<tr><th></th><th>Konkretisierte Sachkompetenz
Lehrplan S. 27ff.
Die Schüler.innen …</th><th>Konkretisierte Urteilskompetenz
Lehrplan S. 27ff.
Die Schüler.innen…</th><th>Seiten im Lehrwerk</th><th>Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.</th></tr>
<tr><td>1. Sequenz
Kapitel 8.1
„Soziale Sicherung (nicht nur) für Familien“</td><td rowspan="2">• beschreiben Ausmaß und Entwicklung von Armut und Reichtum in Deutschland.
• erklären den Einfluss sozialer Erwartungen auf die Identitätsbildung von Jugendlichen.
• analysieren Einkommensunterschiede zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen.</td><td rowspan="2">• bewerten Finanzierungsmöglichkeiten des Sozialstaates vor dem Hinter-grund von Gerechtigkeitsvorstellun-gen.
• diskutieren sozialpolitische Maßnahmen zur Sicherung des Existenzminimums.</td><td>• S.243-255</td><td rowspan="2">• freiwillige oder verpflichtende Sozialversicherungen?
• Senkung der Sozialversicherungsbeiträge für Familien?
• Mehr staatliche Unterstützung für Familien?!
• Stellenwert von Hartz IV
• Aufgabe des Staates in puncto Schutz vor Armut
• Armutslage in Deutschland Kampf gegen Kinderarmut …</td></tr>
<tr><td>2. Sequenz
Kapitel 8.2
„Kinderarmut im reichen Deutschland?“</td><td>• S.256-272</td></tr>
</table>

Unterrichtsvorhaben 9

Kapitel 9: Jugendliche in der Europäischen Union: Können sie die EU weiter zusammenführen?

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 9

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 8 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 24	**Methodenkompetenz** Lehrplan S. 24f.	**Urteilskompetenz** Lehrplan S. 25	**Handlungskompetenz** Lehrplan S. 26
Die Schüler.innen … • beschreiben fachbezogen ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1), • erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2). • …	Die Schüler.innen… • präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7), • …	Die Schüler.innen … • beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1), • …	Die Schüler.innen … • setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2), • artikulieren interkulturelle Gemeinsamkeiten und Differenzen und beziehen diese auf ihr eigenes Handeln (HK 3), • …

Inhaltsfelder (If)	If 9: Die Europäische Union als wirtschaftliche und politische Gemeinschaft If 11: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Politik
Inhaltliche Schwerpunkte	If 9: Europa als Wertegemeinschaft If 9: Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes If 11: Migration
Bezug zum MKR NRW	
Zeitbedarf	8-10 Unterrichtsstunden

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 9

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 8 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

<table>
<tr><th></th><th>Konkretisierte Sachkompetenz
Lehrplan S. 27ff.
Die Schüler.innen…</th><th>Konkretisierte Urteilskompetenz
Lehrplan S. 27ff.
Die Schüler.innen…</th><th>Seiten im Lehrwerk</th><th>Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.</th></tr>
<tr><td>1. Sequenz
Kapitel 9.1
„Jugendliche in der Europäischen Union“</td><td rowspan="2">• beschreiben Motive und Ziele des europäischen Einigungs-prozesses.
• stellen wesentliche Merkmale der Europäischen Union dar.</td><td rowspan="2">• diskutieren Chancen und Herausforderungen eines freien EU-Binnenmarktes für Ver-braucherinnen u. Verbraucher sowie für Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.</td><td>• S.277-286</td><td rowspan="2">• Einflussnahme der EU auf den Alltag?!
• Werte und Ziele der EU
• Europäische Jugendliche und ihre Haltung zur EU
• Schüleraustausch und Studium in der EU: verpflichtend?!
• Expertenbefragung zum Thema „Schüleraustausch“ durchführen
• Arbeiten in einem EU-Land: Vor- und Nachteile
• Schadet Jugend-arbeitslosigkeit der EU?</td></tr>
<tr><td>2. Sequenz
Kapitel 9.2
„Lernen und Arbeiten in der Europäischen Union“</td><td>• S.287-298</td></tr>
</table>

7. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9

UV1: Zukunft Arbeitswelt: konfliktreich und riskant oder kooperativ und chancenreich? (Kapitel 5)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben fachbezogen ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1)
- analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 5)
- reflektieren das eigene methodische Vorgehen zu einem Lernvorhaben im Hinblick auf Arbeitsprozess und Ertrag (MK 6)
- beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1)
- bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3)
- setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Möglichkeiten betrieblicher Mitbestimmung in Unternehmen (SK)
- beschreiben die Vielfalt selbstständiger Berufe (SK)
- beschreiben Schritte in die unternehmerische Selbstständigkeit (SK)
- beurteilen den Einfluss der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt (UK)
- diskutieren Strategien der Existenzgründung (UK)
- beurteilen in Grundzügen Chancen und Risiken unternehmerischer Selbstständigkeit (UK)

Inhaltsfelder:

IF 6 Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Berufswahl und Berufswegeplanung: Ausbildung, Studium, unternehmerische Selbstständigkeit
- Strukturwandel der Arbeitswelt durch Digitalisierung
- Betriebliche Mitbestimmung
- Existenzgründung: Voraussetzungen, Formen und Strategien

Hinweise: Weitere Bezüge zu IF 1 (z.B. Rolle der Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen in der Sozialen Marktwirtschaft) möglich.

UV2: Die Welt als Markt: Sollte es mehr oder weniger wirtschaftliche Globalisierung geben? (Kapitel 9)

<u>Schwerpunkte</u> der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 5)
- präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7)
- gestalten Medienprodukte unter fachspezifischer Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MK 8)
- bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltiskeitskriterien (UK)
- begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sach- verhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2),

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Merkmale und Ursachen einer zunehmenden Verflechtung des Welthandels (SK)
- stellen Ziele internationaler Akteure in der Weltwirtschaft dar (SK)
- beschreiben Merkmale von Freihandel und Protektionismus (SK)
- vergleichen Positionen von Akteuren der Weltwirtschaft in Bezug auf Auswirkungen der ökonomischen Globalisierung (UK)
- beurteilen Auswirkungen von Freihandelsabkommen und protektionistischen Maßnahmen auf Arbeits- und Gütermärkte in Industrie- und Entwicklungsländern (UK)
- beurteilen den ökonomischen Globalisierungsprozess unter dem Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung (UK)

Inhaltsfelder:

IF 10 Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Globalisierung der Wirtschaft: Internationalisierung von Unternehmen, Digitalisierung, internationale Arbeits- und Gütermärkte, internationale Arbeitsteilung
- nachhaltiges Wirtschaften in der globalisierten Welt: Klimaschutz, Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung
- Staaten und Organisationen als Akteure der Weltwirtschaft

Hinweise:

Weitere Bezüge zu IF 1 (z.B. Digitalisierung von Märkten) und IF 10 (z.B. Arbeitsmigration) möglich.

UV3: Welches Verhältnis von Markt und Staat ist für eine soziale und nachhaltige Wirtschaftsordnung anzustreben? (Kapitel 3)

<u>Schwerpunkte</u> der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2)
- analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- wenden geeignete quantitative wie qualitative Fachmethoden zur Informationsgewinnung selbstständig an und werten diese aus (MK 2).
- führen grundlegende Operationen der fachbezogenen Modellbildung durch (MK 5),
- bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3)
- vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen (HK 1),
- setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft (SK IF 1)
- beschreiben Aufbau und Funktionen von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden (SK IF 6)
- vergleichen u.a. die freie und Soziale Marktwirtschaft (UK IF 1)
- beurteilen Möglichkeiten und Probleme der Sozialen Marktwirtschaft (UK IF 1)

Inhaltsfelder:

IF 1 Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung

IF 6 Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Freie und Soziale Marktwirtschaft, Wettbewerb (IF 1)
- Wachstum und nachhaltige Entwicklung (IF 1)
- Rolle von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden (IF 6)

Hinweise: Weitere Bezüge zu IF 7 (z.B. Einkommensgestaltung, Sozialpolitik) und IF 10 (z.B. nachhaltiges Wirtschaften in der globalisierten Welt) möglich.

UV4: Einkommen und soziale Sicherung: Sollte der Sozialstaat in Deutschland gerechter und zukunftssicherer gestaltet werden? (Kapitel 4)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2),
- ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3)
- beurteilen Kriterien orientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2)
- bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse (UK 3)
- begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4)
- erstellen Zukunftsentwürfe vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung (HK 5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Funktionen des deutschen Sozialstaats (SK)
- stellen die Ausgestaltung der gesetzlichen Sozialversicherungssysteme sowie Möglichkeiten betrieblicher und privater Vorsorge dar (SK)
- erläutern Auswirkungen veränderter Erwerbsbiographien und des demographischen Wandels auf die Sozialversicherungssysteme (SK)
- analysieren Einkommensunterschiede zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, auch unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede (UK)
- diskutieren sozialpolitische Maßnahmen zur Sicherung des Existenzminimums (UK)
- beurteilen die Zukunftsfähigkeit des deutschen Sozialstaates vor dem Hintergrund sozialen Wandels (UK)
- diskutieren die Bedeutung unbezahlter Familienarbeit sowie Maßnahmen für eine gleiche Bezahlung von Frauen und Männern (UK)

Inhaltsfelder:

IF 7 Soziale Sicherung in Deutschland

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Soziale Ungleichheit
- Prinzipien der sozialen Sicherung
- Säulen des Sozialversicherungssystems
- Einkommen und soziale Sicherung im Kontext von Gerechtigkeitsprinzipien

Hinweise: Weitere Bezüge zu IF 1 (z.B. Gestaltung der staatlichen Komponente der Sozialen Marktwirtschaft) und IF 6 (z.B. Einkommensgestaltung durch Tarifparteien) möglich

8. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10

UV1: Parteien und Wahlen: Stärken oder beschränken sie politische Mitwirkung? (Kapitel 1)

<u>Schwerpunkte</u> der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2),
- ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3)
- gestalten Medienprodukte unter fachspezifischer Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MK 8)
- bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse (UK 3)
- beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1)
- begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- setzen sich mit dem Prozess ihrer Urteilsbildung auseinander (UK 5)
- vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen (HK 1)
- stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Aufgaben und Funktionen von Parteien im politischen System (SK) (IF 2)
- benennen Formen, Chancen und Grenzen zivilgesellschaftlicher Partizipation (SK) (IF 2)
- beurteilen Möglichkeiten, politische Prozesse hinsichtlich einer Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie aktiv mitzugestalten (UK) (IF 2)
- diskutieren Chancen und Risiken digitaler Medien im Hinblick auf den politischen Willensbildungsprozess. (UK) (IF 2)

Inhaltsfelder:

IF 2 Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demokratische Institutionen auf Landes- und Bundesebene in Deutschland
- Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland
- Partizipation in der Zivilgesellschaft

Hinweise:

Weitere Bezüge zu IF 6 (z.B. Europa-Wahlen) und IF 10 (z.B. Wahlrecht und Migration) möglich.

UV2: Die Europäische Union: „in Vielfalt geeint“ oder dauerhaft in der Krise? (Kapitel 6)

<u>Schwerpunkte</u> der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben fachbezogen ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1)
- erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2)
- gestalten Medienprodukte unter fachspezifischer Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MK 8)
- beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2)
- bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3)
- artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Motive und Ziele des europäischen Einigungsprozesses (SK)
- stellen wesentliche Merkmale der Europäischen Union dar (SK)
- stellen wesentliche Merkmale der Europäischen Währungsunion dar (SK)
- beschreiben Aufgaben der zentralen Institutionen der EU und erläutern in Grundzügen den Weg europäischer Gesetzgebung (SK)
- diskutieren Chancen und Herausforderungen eines freien EU-Binnenmarktes für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie für Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (UK)
- beurteilen das Zusammenwirken der EU-Institutionen im europäischen Gesetzgebungsprozess (UK)
- beurteilen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen der EU-Länder Möglichkeiten der weiteren Entwicklung der Europäischen Union (UK)

Inhaltsfelder:

IF 9 Europa als wirtschaftliche und politische Union

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Institutionen der Europäischen Union
- Grundfreiheiten des EU-Binnenmarkts
- Grundzüge der europäischen Währungsunion

Hinweise: Weitere Bezüge zu IF 11 (z.B. Chancen und Herausforderungen der EU-Binnenmigration, politische Regulierung von Fluchtmigration in die EU) möglich.

UV3: Friedens- und Sicherheitspolitik: Wie sollen internationale Konflikte gelöst werden? (Kapitel 8)

<u>Schwerpunkte</u> der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten ((MK 1)
- präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7),
- beurteilen Kriterien orientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2)
- begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschrieben Möglichkeiten und Grenzen der Friedenssicherung durch UNO, NATO und zivilgesellschaftliche Akteuere (SK)
- benennen die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben der Bundeswehr vor dem Hintergrund sicherheitspolitischer Ziele (SK)
- erläutern Erscheinungsformen und Ursachen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege (SK)
- beurteilen die Bedeutung einer internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik zur Abwehr aktueller Bedrohungslagen und zur Sicherung eines friedlichen Zusammenlebens

Inhaltsfelder:

IF 8 Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sicherheitspolitik und internationale Friedenssicherung: Bundeswehr, NATO, UNO
- UN -Menschenrechtscharta

Hinweise: Weitere Bezüge zu IF 9 (z.B. politische Regulierung von Fluchtmigration in der EU als Herausforderung und Weiterentwicklung) möglich.

UV4: Menschen auf der Flucht: Sollte bei Migration und Integration umgesteuert werden? (Kapitel 7)

<u>Schwerpunkte</u> der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben fachbezogen ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1)
- erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2)
- analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1)
- begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6)
- artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen verschiedene Formen der Migration dar (SK IF 11)
- beurteilen den Stellenwert der UN-Menschenrechtscharta (UK IF 11)
- diskutieren Ursachen, Chancen und Herausforderungen von Migration (UK IF 11)
- diskutieren Chancen und Herausforderungen eines freien EU-Binnenmarktes für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie für Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (UK IF 9)

Inhaltsfelder:

IF 11 Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Politik

IF 9 Europa als wirtschaftliche und politische Union

Inhaltliche Schwerpunkte:

- UN-Menschenrechtscharta (IF 11)
- Migration (IF 11)
- Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes (IF 9)

Hinweise: Weitere Bezüge zu IF 2 (z.B. Ursachen und Erscheinungsformen von Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit) möglich.

UV5: Extremismus und Rassismus: Wie sollte die deutsche Demokratie reagieren? (Kapitel 2)

<u>Schwerpunkte</u> der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Proble- me und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3)
- präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7)
- beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2)
- begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- artikulieren interkulturelle Gemeinsamkeiten und Differenzen und beziehen diese auf ihr eigenes Handeln (HK 3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Ursachen, Merkmale und Erscheinungsformen von Extremismus, Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (SK IF 2)
- beurteilen Möglichkeiten, politische Prozesse hinsichtlich einer Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie aktiv mitzugestalten (UK IF 2)
- beurteilen das Spannungsfeld zwischen innerer Sicherheit und Freiheitsrechten im Sinne des Grundgesetzes (UK IF 2)
- beurteilen Gefährdung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung durch Rechts- und Linksextremismus (UK IF 2)
- beurteilen die Bedeutung digitaler Medien für die Identitätsbildung von Jugendlichen (UK IF 4)

Inhaltsfelder:

IF 2 Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

IF 4 Identität und Lebensgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefährdungen der Demokratie (IF 2)
- Rolle der Medien im politischen Willensbildungsprozess (IF 2)
- Individuelle Lebensgestaltung: Selbstverwirklichung, soziale Erwartungen und soziale Verantwortung (IF 4)

Hinweise:

Weitere Bezüge zu IF 11 (z.B. Migration und UN-Menschenrechtscharta) möglich.

9. Schulinternes Curriculum für die Sek. II
Sozialwissenschaften - Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Zunächst wird in einem „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf überH oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. Referendar.innen sowie neuen Kolleg.innen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und Horten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

9.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase (EF)

Einführungsphase – Themen und Inhaltsfelder der Unterrichtsvorhaben	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema: Wie werde ich der, der ich bin? Identitätsentwicklung von Jugendlichen** **Inhaltsfeld:** IF 3 (Individuum und Gesellschaft), IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Sozialisationsinstanzen • Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit • Identitätsmodelle • Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt • Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie (IF 2) **Zeitbedarf: 15 Stunden**	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema: Wie viel Freiheit haben wir? Individuen und ihre Rollen** **Inhaltsfeld:** IF 3 (Individuum und Gesellschaft) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Verhalten von Individuen in Gruppen • Rollenhandeln, Rollenmodelle und Rollenkonflikte • Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie **Zeitbedarf: 10 Stunden**

Unterrichtsvorhaben III: **Thema: Ist meine Stimme wirklich wichtig? Partizipation im politischen System der Bundesrepublik Deutschland unter Beachtung neuer Medien** **Inhaltsfeld:** IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten), IF 3 (Individuum und Gesellschaft) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie • Kennzeichen und Grundorientierung politischer Parteien sowie NGOs • Verfassungsgrundlagen des politischen Systems • Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit (IF 3) **Zeitbedarf: 15 Stunden**	*Unterrichtsvorhaben IV:* **Thema: Ist unsere Demokratie in Gefahr? Entwicklung und Zukunft der freiheitlichen demokratischen Grundordnung** **Inhaltsfeld:** IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Demokratietheoretische Grundkonzepte • Gefährdungen der Demokratie **Zeitbedarf: 15 Stunden**
Unterrichtsvorhaben V: **Thema: Sind wir der Herr unserer Kaufentscheidungen? – Wirtschaftliches Handeln in der Marktwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Konsum und Produktion** **Inhaltsfeld:** IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung), IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System • Ordnungselemente und normative Grundannahmen • Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit • Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie (IF 2) **Zeitbedarf: 20 Stunden**	*Unterrichtsvorhaben VI:* **Thema: Erfolgsmodell soziale Marktwirtschaft? Entstehung und Ausgestaltung der sozialen Marktwirtschaft** **Inhaltsfeld:** IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit • Wettbewerbs- und Ordnungspolitik **Zeitbedarf: 15 Stunden**
Summe Einführungsphase: 90 Stunden	

9.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF)

1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben: Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Wie werde ich der, der ich bin? Identitätsentwicklung von Jugendlichen

Fachdidaktische Idee: Gemäß dem didaktischen Prinzip, sich vom Nahen und Konkreten zum Fernen und Abstrakten vorzuarbeiten, beginnt die Unterrichtsreihe mit einem Thema, das einen starken lebensweltlichen Bezug aufweist und für die Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe auch von persönlichem Interesse sein dürfte. Die eigenen Erfahrungen werden hierbei zunächst über kreativ-gestalterische Aufgabenstellungen sowie den Vergleich mit anderen Jugendlichen ins Bewusstsein gerufen und im Anschluss daran mithilfe theoretischer Erklärungsansätze reflektiert bzw. systematisiert. Die Behandlung der Frage, inwiefern auch soziales und politisches Engagement die Identitätsbildung beeinflusst und wie entsprechende Verbände und Sozialisationsinstanzen anzusehen sind, stiftet darüber hinaus eine Verknüpfung mit dem Inhaltsfeld 2.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz: • analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1). **Methodenkompetenz**: • erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2), • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4), • stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8), • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung	**Urteilskompetenz**: • beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4), • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6). **Handlungskompetenz**: • entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3), • nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4),

von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9).	• beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5).

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 3 Individuum und Gesellschaft	• Sozialisationsinstanzen • Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit • Identitätsmodelle • Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt
IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten	• Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	**Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses**	**Diagnostik / Methoden der Lernevaluation**	**Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1** (978-3-14-118029-9)
Sequenz 1: Wer will ich sein? – Vorstellungen von Jugendlichen verschiedener Herkunft zu ihrer Zukunft			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 3):* • Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit vergleichen. *Konkretisierte UK (IF 3):* • unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit bewerten. *Übergeordnete Kompetenzen:* • fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften erheben und statistische Verfahren anwenden (MK 2).		

	• in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien entwickeln und diese anwenden (HK 3). • sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen beteiligen (HK 5)		

Wie sehe ich meine eigene Zukunft?
 	
Was beeinflusst meinen Weg?
 	
Welche Merkmale und Aufgaben bringt die Lebensphase Jugend mit sich?
 	
Welche gesellschaftlichen Werte spielen für mich eine Rolle beim „Erwachsenwerden“?
 	
Wie haben sich die Zukunftsvorstellungen und Werte im Verlauf des 20. Jahrhunderts entwickelt?
	- Brainstorming zu den eigenen Erwartungen an die Zukunft, z. B. mithilfe der Auftaktdoppelseite
	  o Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft? Wie finde ich meine Rolle in der Gesellschaft bzw. meine Identität? Was wird von mir erwartet? Was sind Einflussfaktoren auf meine Entwicklung?
	
	- Erstellen eines Podcasts: „Mein Leben in 10–20 Jahren“ – Lebensentwürfe Jugendlicher
	  o In der Kurzversion als erweitertes Brainstorming **oder**
	  o ausführlich fragebogenbasiert (auch online, z. B. über Google forms, nextcloud oder klassisch mit graftstat)
	
	- Vergleich und Diskussion der Ergebnisse des Podcasts mit den dargestellten Lebenssituationen Jugendlicher
	
	- Anknüpfung an die eigene Lebenssituation durch Diskussion der Entwicklung gesellschaftlicher Werte und deren Bedeutung für die eigene Zukunft
		<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>
		- keine genaue Vorstellung über die eigene Zukunft
		- Bewusstsein über möglicherweise bevorstehende Probleme (Jugendarbeitslosigkeit) nicht geschärft
		- klarer Wertekanon
		
		<u>Lernevaluation:</u>
		- Präsentation und Vergleich der Podcasts
		- Erarbeitung der Umfrage sowie möglicherweise Präsentation der Datenerhebung
		- Differenziertheit der Diskussion gesellschaftlicher Werte
			- Erwartungen wecken durch die Auftaktdoppelseite (S. 168/169) **oder** durch die Zitate auf S. 170
			- Schonraum Jugend oder entscheidende Schnittstelle auf dem Weg in die Zukunft?
			
			- Podcast erarbeiten (S. 171, Aufg. 1)
			
			- Erarbeitung verschiedener Lebenssituationen in M1–M3, S. 172f und Vergleich mit eigener Prognose/mit den Ergebnissen der Podcasts oder des Lebensspiels
			
			- Merkmale der Jugend und Wertorientierung (S. 174–177, M4–10)
			
			- Ängste und Erwartungen (S. 178/179)
			
			- Umfragen und Fragetechniken (S. 180f)

<table>
<tr><td colspan="4">Sequenz 2: Ich und meine Identität – Verschiedene Ansätze zur Erklärung der Herausbildung gesellschaftlicher Identität</td></tr>
<tr><td>Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren</td><td colspan="3"><u>Konkretisierte SK (IF 3):</u>
• die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern erläutern.
• die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern erläutern.
• Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance analysieren.

<u>Konkretisierte UK (IF 3):</u>
• unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biografischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität beurteilen.

<u>Übergeordnete Kompetenzen:</u>
• unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven analysieren (MK 4).
• unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt einnehmen und eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer vertreten (HK 4).</td></tr>
<tr><td>Was bedeutet Identität?

Wie bildet sich die Identität im Laufe des Heranwachsens heraus?

Kann sich Identität ändern?

Welche Faktoren beeinflussen die Herausbildung von Identität?

Typisch Junge – Typisch</td><td>- Erarbeitung von Hypothesen zur Erklärung des „Identitätsproblems des Huhns“ durch eine Karikaturanalyse, (Kartenabfrage, z.B. auch digital möglich mit www.oncoo.de oder https://flinga.fi/)

- Fallbeispiel analysieren und auf Identitätskonzepte übertragen
und/oder
- ggf. Stationenarbeit
➢ Inhaltliche Aspekte, z.B.
o Wie erklärt der jeweilige Ansatz das Herausbilden der Identität?
o Was kennzeichnet laut Ansatz eine</td><td><u>Diagnostik-Hypothesen:</u>
- Vorstellung über die Herausbildung der Identität vorhanden, jedoch ohne theoretischen Bezug
- Einfluss des Geschlechts bei Identitätsbildung gut eingeschätzt

<u>Lernevaluation:</u>
- Laufzettel der Stationenarbeit, z.B. in Tabellenform

- kritische Beurteilung und Abgrenzung der einzelnen</td><td>- Karikatur (S. 183)
- Ggf. Fallbeispiel Lady Gaga (M3, S. 183), Anwendung auf die Identitätskonzepte von Hurrelmann und Erikson (S. 185, Aufg. 4, 5)
und/oder
- Erarbeitung der verschiedenen Erklärungsansätze (Erikson: S. 184, Hurrelmann: S. 185–187, Keupp: S. 190, Krappmann: S. 192)

<u>Problematisierung:</u>
- Identität und Geschlecht (S. 188/189) sowie Identität und Herkunft (S. 193, M12+13)</td></tr>
</table>

Mädchen? Einfluss des Geschlechts auf die Entwicklung der Identität	gelungene Identitätsbildung? ➢ **Hilfen, z.B. durch** o Methoden zur Bearbeitung schwieriger Texte o Lösungshinweise siehe Lehrerband o Differenzierungen nach *Niveau*, z.B. mit M1, S. 142 im Lehrerband und/oder nach *Tempo* mit einer zusätzlichen Station für „Schnelle“	theoretischen Konzepte - Überprüfung durch Rückbezug auf Einstiegskarikatur, Anwendung des erarbeiteten Wissens	- Rückbezug auf Karikatur (S.183), Überprüfung des Wissens, z.B. mithilfe der Seite *Wissen kompakt* (S. 194)
Sequenz 3: Wer prägt meine Entwicklung? – Verschiedenen Stationen auf dem Weg zu meiner (gesellschaftlichen) Identität			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 3):* • alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen analysieren. *Konkretisierte SK (IF 2):* • Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen beschreiben. *Konkretisierte UK (IF 3):* • den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biografie bewerten. *Konkretisierte UK (IF 2):* • unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz beurteilen. *Übergeordnete Kompetenzen:* • auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive darstellen (MK 8). • Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen einsetzen (MK 9).		
Was und wer prägt meine Entwicklung – Begriffsdefinition Sozialisation	- Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler mit o dem Vergleich der Definitionen zur Sozialisation und der Unterscheidung von Sozialisation und Erziehung	*Diagnostik-Hypothesen:* - Rolle der Freunde gut vorstellbar - Rolle der Medien nicht in diesem Maße bewusst	- Definitionen von Sozialisation, Verhältnis von Sozialisation und Erziehung (S. 195, Aufg. 1+2) - Rolle der Sozialisationsinstanzen: Familie (S. 196-197), Schule (S.

Welche Rolle spielt meine Familie bei meiner Entwicklung? Welche Rolle spielen Kindergarten, Schule und Vereine bei meiner Entwicklung? Welche Rolle spielen meine Freunde bei meiner Entwicklung? Wie werde ich in meiner Entwicklung von Medien beeinflusst? Thematisierung der Reihenfrage *„Wie werde ich der, der ich bin?“*	○ der Identifizierung der beteiligten Instanzen - Erarbeitung der Rolle der Sozialisationsinstanzen, z.B. in arbeitsteiliger Gruppenarbeit - Präsentation von Ergebnissen ○ auch digital und im Distanzlernen möglich durch verschiedene internet-/ cloudbasierte Lösungen von Google, Microsoft, Dropbox o.ä. **Hinweis**: Datenschutzkonformität muss ggf. geprüft werden - Beurteilung der Rolle der einzelnen Sozialisationsinstanzen im Anschluss an die Präsentationen - Bündelung/ abschließende Begründung der Reihenfrage *„Wie werde ich der, der ich bin?“* ○ z.B. durch eine zusammenfassende Mindmap (auch digital, z. B. mit MindMeister o. ä.) zu den Einflussfaktoren auf die Identitätsbildung und Vergesellschaftung Jugendlicher ○ bei der Diskussion sollte die Unterstützungsfunktion der einzelnen Einflussfaktoren und nicht so sehr die Mängel/Ängste hervorgehoben und ggf. Lösungsstrategien angeboten/ diskutiert werden	<u>*Lernevaluation:*</u> - Ergebnispräsentation - (vorstrukturiertes) Arbeitsblatt als Mitschrift für die Präsentationen der beteiligten Gruppen - Mindmap zu Einflussfaktoren der Identitätsbildung - Überprüfung und Verankerung des Wissens mithilfe der Beispielklausuren zu diesem Kapitel	198-199), Freunde als Peergroup (S. 200 und 215, M4) und Medien (S. 202–203) ggf. unter Einbezug der eigenen Erfahrungen - Bündelung/abschließende Beantwortung der Reihenfrage *„Wie werde ich der, der ich bin?“* (Kap. 3.1–3.3, Wissen kompakt) - Klausur mit Erwartungshorizont (S. 233ff)

Unterrichtsvorhaben II:

Wieviel Freiheit haben wir? Individuen und ihre Rollen

Fachdidaktische Idee: Nachdem im Unterrichtsvorhaben I das Individuum und seine Identität im Mittelpunkt standen, werden nun darauf aufbauend das Zusammenspiel der Individuen in Gruppen und die dabei eingenommenen Rollen in den Blick genommen. Geklärt werden hierbei zum einen zentrale Fachbegriffe (z. B. Intra- und Intergruppenkonflikte, Konformitätsdruck …), zum anderen lernen die Schülerinnen und Schüler Experimente als sozialwissenschaftliche Methode der Erkenntnisgewinnung kennen. Anspruchsvoll ist die Aneignung zentraler Rollentheorien entlang der grundsätzlichen Konfliktlinie zwischen dem (die individuelle Freiheit betonenden) Symbolischen Interaktionismus und dem (die gesellschaftlichen Zwänge betonenden) Strukturfunktionalismus. Auch hier wird durch Fallbeispiele sowie durch die Frage nach dem Einfluss von Geschlecht und kultureller Herkunft die theoretische Komplexität durch Elemente mit lebensweltlichem Bezug auf- bzw. heruntergebrochen. Mithilfe des Lernwegs Rollenspiel können die Unterschiede zwischen den theoretischen Ansätzen außerdem praktisch erfahrbar gemacht werden.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz: • erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2), • erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3). **Methodenkompetenz**: • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1), • stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6), • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10).	**Urteilskompetenz**: • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1), • ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2). **Handlungskompetenz**: • praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1), • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2).

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 3 Individuum und Gesellschaft	- Verhalten von Individuen in Gruppen - Rollenhandeln, Rollenmodelle und Rollenkonflikte - Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	**Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses**	**Diagnostik / Methoden der Lernevaluation**	**Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1** (978-3-14-118029-9)
Sequenz 1: Wie viel „Ich“ verträgt eine Gruppe? – Menschen im gesellschaftlichen Zusammenleben			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 3):* • die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern erläutern. *Konkretisierte UK (IF 3):* • die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale bewerten. *Übergeordnete Kompetenzen:* • bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen einsetzen (MK 10). • im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse praktizieren und dabei Verantwortung für ihr Handeln übernehmen (HK 1).		
Was sind Gruppen und wie funktionieren sie? Welche Probleme können auftreten, wenn Menschen in Gruppen	- Anknüpfung an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler mit einer Bildanalyse - Überprüfung mithilfe der Definition von soz. Gruppen	*Diagnostik-Hypothesen:* - grundsätzliches Verständnis der Definition von Gruppen - Rückbezug der Probleme auf eigene Beobachtungen - hoher Lebensweltbezug	- Bilder (S. 213) - Charakteristika von Gruppen (S. 213, Aufg. 1+2) - Formaldefinition (S. 214)

zusammenarbeiten? Wie werden Gruppen beeinflusst? Welche Ursachen haben Konflikte in und zwischen Gruppen?	- Erschließen der Phasen der Gruppensozialisation an Beispielen aus der eigenen Erfahrung - Visualisierung der Beispiele durch Plakate **Tipp**: Plakate kann man über die üblichen Präsentationsprogramme auch digital erstellen lassen, diese müssen dann natürlich durch die SuS oder die Lehrkraft ausgedruckt werden (mind. DIN-A-1) - Analyse von Experimenten zur Einflussnahme auf Gruppen - Analyse des Modells von Elias und Übertragung der Gründe für Konflikten zwischen Gruppen - Ggf. Durchführung einer Umfrage, auch digital möglich (z. B. mit Mentimeter) **Hinweis**: Das Thema Mobbing kann problematisch sein und erfordert von der Lehrkraft Kenntnisse über Probleme im Kurs bzw. die Zusammensetzung des Kurses - Überleitung zur Sequenzfrage (z.B. durch ein Zitat „Der Mensch ist ein soziales Wesen…“ [Darwin]), um das Spannungsverhältnis zw. Freiheit des Individuums und Drang nach Gruppenzugehörigkeit aufzugreifen	<u>*Lernevaluation:*</u> - Differenziertheit der Argumentation - Sachliche Richtigkeit der Darstellung in den Plakaten	- Fallbsp. d. Theorie darstellen (S. 216) - Problematisierung der Zusammenarbeit in Gruppen (S. 217, M6 und M7) - Einflussnahme auf Gruppen, soziologische Experimente (S. 218: Asch; S. 219: Milgram; ggf. Sherif, Lehrerband, S.160) - Intergruppenkonflikte Etablierten- und Außenseiter-Modell (S. 220, M10) Ursachen (S. 220, M 11, S. 221, Aufg. 1–3) - Intragruppenkonflikte (S. 221, M12, S. 221, Aufg. 4 und ggf. 5)

<table>
<tr><td colspan="4">Sequenz 2: Rollenhandeln – Interaktion oder Zwang? – Erwartungen an meine Person als Träger verschiedener gesellschaftlicher Rollen</td></tr>
<tr><td>Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren</td><td colspan="3"><u>Konkretisierte SK (IF 3):</u>
• alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen analysieren.
• das Gesellschaftsbild des Homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus erläutern.
• den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung erläutern.

<u>Konkretisierte UK (IF 3):</u>
• Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts erörtern.

<u>Übergeordnete Kompetenzen:</u>
• fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren erschließen (MK 1).
• themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle darstellen (MK 6).
• für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne entwerfen und fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen übernehmen (HK 2).</td></tr>
<tr><td>Wie werde ich von meinen Mitmenschen gesehen?

In welcher Rolle betreffen mich welche Erwartungen?

Wovon hängen die Erwartungen an meine Rolle ab?

Wie kann man Rollenhandeln erklären?

Anknüpfung an Reihenfrage: Wieviel</td><td>- Anknüpfung an Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler mithilfe einer Bildanalyse
oder
- Erstellen einer Collage der unterschiedlichen Rollen der Schülerinnen und Schüler mithilfe von eigenen Fotos bzw. Kopien hiervon, Zeichnungen, Symbolen etc.

- Erarbeitung unterschiedlicher rollentheoretischer Ansätze
- Visualisierung der Ergebnisse in einem Tafelbild</td><td><u>Diagnostik-Hypothesen:</u>
- Schwierigkeiten des Verständnisses bestimmter an eine Rolle herangetragenen Erwartungen – insbesondere im kulturellen Kontext
- fehlendes Bewusstsein der Komplexität der Rollen, die man selbst ausfüllt

<u>Lernevaluation:</u>
- Bewertung der zunehmenden Differenziertheit und Qualität der Analysen</td><td>- Bilder (S. 223)

- Gegenüberstellung von Dahrendorf und Mead (S. 224/225, Aufg. 1+2; S. 226/227, Aufg. 1); Problematisierung der Ansätze (S. 227, Aufg. 2)

- Rollenkonflikte (S. 227, M5, Aufg. 4)

- Rollenspiel (S. 230)

- kulturspezifischer Einfluss auf Rollen (S. 228, M6; S. 229, M8)</td></tr>
</table>

Freiheit haben wir?	- Lebensweltbezug durch Thematisierung von Inter- und Intrarollenkonflikten ○ z.B. anhand der Anwendung des Rollen-Sets auf die selbsterstellten Collagen oder fiktiver Fallbeispiele - Darstellung eines in Gruppen erarbeiteten Rollenkonflikts mithilfe eines Rollenspiels unter Anwendung der erarbeiteten Theorien		

Unterrichtsvorhaben III:

Ist meine Stimme wirklich wichtig? Partizipation im politischen System der Bundesrepublik Deutschland unter Beachtung neuer Medien

Fachdidaktische Idee: Da insgesamt nur ein geringer Anteil von Jugendlichen in politischen und sozialen Organisationen aktiv ist, ist es erste Aufgabe dieses Kapitels, die verschiedenen Möglichkeiten von Engagement aufzuzeigen und darüber indirekt ggf. auch Motivation zum eigenen Engagement zu wecken. Auch geht es hierbei darum, zu klären, was überhaupt unter „Politik" zu verstehen ist, und dabei herauszufinden, dass es – wie so oft in den Sozialwissenschaften – nicht die „eine" allgemeinverbindliche Definition gibt. Auch dieses Unterrichtsvorhaben folgt dem Prinzip, von lebensweltnahen zu zunehmend abstrakten Themen vorzugehen. An die Möglichkeiten des eigenen Engagements schließen sich demgemäß die Betrachtung politischer Parteien, der Medien und schließlich der Funktionsweise des politischen Systems der parlamentarischen Demokratie an. Ein besonderer Fokus der abschließenden Sequenz liegt auf der Vorstellung des Politikzyklus als Möglichkeit, komplexe politische Prozesse systematisch zu erfassen und darzustellen, sowie auf dem Erwerb politischer Urteilskompetenz als unumgänglicher Kompetenz zur Bewältigung des Abiturs. Ein Rückgriff auf die Frage, inwiefern Werte und Normen bei der Urteilsbildung von Bedeutung sind, ermöglicht dabei einen „Brückenschlag" zum Inhaltsfeld 3.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz: • erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2), • erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3), • stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4), • analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nichtregierungsorganisationen (SK 5). **Methodenkompetenz**: • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4), • stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche	**Urteilskompetenz**: • entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3), • beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4), • beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5). **Handlungskompetenz**: • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2), • nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen

Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6), • stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8). • ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15).	anderer (HK 4).

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten	- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie - Kennzeichen und Grundorientierung politischer Parteien sowie NGOs - Verfassungsgrundlagen des politischen Systems
IF 3 Individuum und Gesellschaft	- Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	**Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses**	**Diagnostik / Methoden der Lernevaluation**	**Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1** (978-3-14-118029-9)
Sequenz 1: Wie kann ich Politik gestalten? – Verschiedene Formen von Partizipation			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 2):* • Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen beschreiben. • Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform einordnen.		

<table>
<tr><td></td><td colspan="3"><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u>
• unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz beurteilen.
• unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite bewerten.
• Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke) beurteilen.

<u>Übergeordnete Kompetenzen:</u>
• entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2).</td></tr>
<tr><td>Politik/Demokratie – was ist das eigentlich?

Wie kann ich mich in der Demokratie engagieren?

Wie engagieren sich Jugendliche konkret?

Zählt mein Engagement? - Beteiligungsformen auf dem Prüfstand
o (Mitgliedschaft in einer Partei – Verknüpfungsmöglichkeiten mit Sequenz 2 und 4, je nach vorh. Zeit)
o Wahlen
o Neue Formen von Beteiligung</td><td>- Anknüpfung an Vorwissen der Schülerinnen und Schüler mithilfe der Auftaktdoppelseite

- Förderung der Auseinandersetzung mit dem eigenen politischen Engagement, den weiteren Möglichkeiten sowie deren Bedeutung für die Gesellschaft (Ausgangspunkt Bilder, S. 84)
o unterstützt werden kann die Auseinandersetzung mit einem Aktivitätenprotokoll der SuS, das verdeutlichen kann, wie viel politisches Engagement sie in ihrem Alltag bereits zeigen (abseits von den offensichtlichen wie Mitgliedschaft in einer Partei etc.)

- Meinungsbild einholen mit der Positionslinie zur Frage „Ist wählen wichtig?“</td><td><u>Diagnostik-Hypothesen:</u>
- Formen von Engagement insbesondere aus der Freizeit bekannt
- Partizipation durch Wahlen ebenfalls als klare Vorstellung

<u>Lernevaluation:</u>
- Gestaltung des Szenarios
- Arbeitsverhalten in Gruppen
- Differenziertheit der Reflexion bei der Begründung der Zuordnung in der Positionslinie</td><td>- Auftaktdoppelseite (S. 82/83)

- Möglichkeiten der Partizipation (Bilder: S. 84, M4; S. 87)

- Bedeutung der Beteiligung in einer pluralistischen Gesellschaft (M3, S. 86/87)

- Motive für aktives politisches Handeln (S. 88/89, M5, M6, M8)

- Bedeutung von Wahlen in der Demokratie (S. 90/91)

- Lernweg Positionslinie (S. 155)</td></tr>
</table>

	- Förderung des Reflexionsvermögens durch Wiederholung der Positionslinie nach der Erarbeitung der Bedeutung von Wahlen in der Demokratie - Entwicklung eines Zukunftsszenario zum Thema Wahlen 2.0: Wie könnten/müssten sich Wahlen verändern, damit Wählen für Jugendliche attraktiver wird?		
Sequenz 2: Gestaltung durch Mitwirkung in einer Partei? – Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 2):* • Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen vergleichen. • politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen einordnen. *Konkretisierte UK (IF 2):* • demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft erörtern. • für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen beurteilen. *Übergeordnete Kompetenzen:* • unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven analysieren (MK 4).		
Was sind eigentlich Parteien? Warum brauchen wir Parteien (Funktionen,	- Brainstorming *Warum kommt eine Mitgliedschaft in* einer *Partei für mich (nicht) in Frage*? o Aktivierung des Vorwissens zu politischen Parteien	*Diagnostik-Hypothese:* - Die im Bundestag vertretenen Parteien sind bekannt, durch neue Medien populär gewordene Parteien ebenfalls.	- Einstiegsseite, Plakate verschiedener Parteien und Basiswissen zu Funktionen (S. 95) - Definition, Motive und Bewertung (S. 94/95); Zusatzmaterial:

Motive und Zwecke) Welche verschiedenen Arten von Parteien gibt es? Welchen Ideologien kann man verschiedene Parteien zuordnen? Sind die Parteien ein Spiegel der Gesellschaft?	o Wiederholung der Funktionen - Analyse politischer Programme z.B. mit dem Lernweg Gruppenpuzzle - Stationenlernen zu den politischen Grundströmungen o Da die Texte recht komplex sind, sollte besonders Wert auf *Hilfen* gelegt werden, z.B. Lösungshinweise siehe Lehrerband (S. 84) / Methoden zum „Knacken schwieriger Texte“ etc. o Denkbar *4+1 Stationen*: 1-4 Grundströmungen; Zusatzstation Zuordnung der Parteien; ggf. zusätzlich eine Station zum historischen Hintergrund (Aufklärung, franz. Revolution etc.) - Ausgehend von den Zuordnungen der Parteien zu den Grundströmungen, Erarbeitung der gesellschaftlichen Konfliktlinien **und/oder** - Recherche der Regierungskoalitionen auf Bundes- und Landesebene, um Konfliktlinien, Gemeinsamkeiten und Gegensätze der Parteien zu verdeutlichen	- Vielfalt der Parteien sowie die Zuordnung zu gewissen Grundströmungen wird als schwer greifbar erwartet. <u>*Lernevaluation:*</u> - Differenziertheit der Programmanalyse - Präsentation - Bewertung der Ergebnisgestaltung (Laufzettel zum Stationenlernen)	Aufgaben der Parteien im Lehrerband (S. 86) - Zuordnung verschiedener Parteien zu bestimmten Parteitypen (S. 95; S. 97, M5) - Parteienprogramme (S. 96/97, bes. Aufg. 2; dazu Methode Analyse und Vergleich von Programmaussagen, S. 102) - Grundströmungen (S. 98–101) - Parteien als Spiegel gesellschaftlicher Konfliktlinien (S. 105)

	- Rückbezug auf Einstiegsfrage: Was hat sich verändert?		
Sequenz 3: Manipulation oder Chance auf mehr politische Beteiligung? – Chancen und Risiken politischer Kommunikation im Medienzeitalter			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 2):* • fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie erläutern. *Konkretisierte UK (IF 2):* • die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien erörtern. *Übergeordnete Kompetenzen:* • für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen entwerfen (HK 2).		
Wie verändert das Internet und die sozialen Medien die politische Kommunikation? (Wie) Beeinflussen Medien unsere Vorstellung von Wirklichkeit? Werden die Medien ihren Aufgaben gerecht?	- Anknüpfung an Erfahrungswelt der SuS durch Thematisierung von Sozialen Netzwerken wie Instagram etc. - Karikaturenanalyse zur Problematisierung des Einflusses der Medien auf die Meinungsbildung - Erarbeitung des Einflusses in Einzelarbeit, Darstellung z.B. als Mindmap (kostenlose digitale Tools findet man im Internet) - Placemat zur Frage: *Welche Aufgaben und Bedeutung haben Medien in der Demokratie?* **Tipp***:* Placemat ist auch digital möglich unter www.oncoo.de - Gesetzesanalyse zum Abgleich der Ergebnisse	*Diagnostik-Hypothese:* - hoher Grad an Informiertheit wegen des täglichen Umgangs *Lernevaluation:* - Differenziertheit der Meinungsäußerungen	- Politische Kommunikation 2.0, Chancen und Probleme (S. 120 und ggf. eigene Recherche) - Beeinflussung durch Medien (S. 118f) - Karikaturenanalyse (S. 148) - Aufgaben und Rechte (S. 116) - Kritik an/ Gründe für Medienkonzentration (S. 117) - Zeitungsrecherche (S. 117, Aufg.1)

	- Weitere Erarbeitungsmöglichkeiten: Zeitungs-/ Internetrecherche **Tipp**: Einstieg und Abschluss der Sequenz mithilfe einer Punktabfrage/ Dissonanzmethode zur Sequenzfrage		
Sequenz 4: Werden meine Interessen und Probleme wahrgenommen? – Zusammenspiel der Verfassungsorgane und Gesetzgebung im parlamentarischen Regierungssystem			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 2):* • fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren erläutern. • ein politisches Fallbeispiel mithilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus analysieren. *Konkretisierte UK (IF 2):* • die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes bewerten. *Konkretisierte UK (IF 3):* • die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale bewerten. *Übergeordnete Kompetenzen:* • themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle darstellen (MK 6). • in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen, ermitteln (MK 15). • unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt einnehmen und eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer vertreten (HK 4).		
Wie werden politische Probleme gelöst?	- Einstieg mit einem aktuellen Problem aus der Bundespolitik im Spiegel der Presse	*Diagnostik-Hypothese:* - diffuses Wissen zur Zusammenarbeit von	- Modell des Politikzyklus (S. 109) - Zusammenarbeit der

Wer arbeitet wie bei der Lösung des Problems zusammen? Wie kommt ein Gesetz zustande? Wer kontrolliert die Regierung?	- Analyse und Beurteilung der Zusammenarbeit der Verfassungsorgane im Gesetzgebungsprozess an einem Fallbeispiel vor allem unter dem Aspekt der Effizienz, u.a. mithilfe des Politikzyklus - Analyse des politischen Systems und des Einflusses der Wähler anhand von Schaubildern zu Aufgaben, Besetzung und Zusammenwirken der Verfassungsorgane - Anwendung des Wissens durch Gestaltung einer Gesetzeslesung im Bundestag zu einem beliebigen Beispiel in Verbindung mit dem Einüben von Urteilen - (Thematisierung eventuell auftretender Wertekonflikte) - Thematisierung der Bedeutung von Opposition, z.B. am Beispiel der ehemaligen DDR - Abschließende Beurteilung durch Rückbezug auf Sequenzfrage	Verfassungsorganen *<u>Lernevaluation:</u>* - Beurteilung der Zusammenarbeit - Qualität der Beurteilung des Gegenstands der Bundestagsdebatte	Verfassungsorgane (S. 106) - Fallbeispiel zur Zusammenarbeit (S. 108, M 4; S. 107) - Einüben von Urteilen (S. 110–113) - Wertekonflikte (S. 176/177) - Grundmerkmale des parlamentarischen Systems (S. 122) - Funktionen von Opposition und parlamentarischer Kontrolle (S. 123 und 132f, Ausgangspunkt M7)
Sequenz 5: Zusammenarbeit im Namen der Demokratie? – Ein kritischer Blick auf einzelne Verfassungsorgane			
Kompetenzen, zugleich	*<u>Konkretisierte SK (IF 2):</u>*		

Evaluationsindikatoren	• fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren erläutern. *Konkretisierte UK (IF 2):* • die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes bewerten. *Übergeordnete Kompetenzen:* • *MK 8:* – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive darstellen.		
Wie wird der Bundeskanzler gewählt? Was kann der Bundeskanzler bei Regierungskrisen tun? Welche Bedeutung haben (einzelne) Verfassungsorgane für die Demokratie?	- Analyse eines fiktiven Fallbeispiels zur Erarbeitung des Verfahrens der Kanzlerwahl - Arbeit mit dem Grundgesetz: Umgang mit Regierungskrisen - Kritische Auseinandersetzung mit den Verfassungsorganen hinsichtlich der Fragen o Unterminiert der Bundesrat die demokratische Gesetzgebung? o Regiert das Bundesverfassungsgericht mit? o Wozu brauchen wir eigentlich einen Bundespräsidenten? - Erarbeitung in arbeitsteiliger Gruppenarbeit, Einüben eines Vortrags - Rückbezug auf Reihenfragen „Ist meine Stimme wirklich wichtig?“	*Diagnostik-Hypothesen:* - Fehlende Vorstellung zu verfassungsrechtlichen Problemen, da zu hoher Abstraktionsgrad *Lernevaluation:* - Vortrag in Form einer Rede	- Fallbeispiel (M18, S. 124), Verfahren der Kanzlerwahl (M17, S. 124) - Verfahren zur Auflösung des Bundestages (S. 125) - Kritische Auseinandersetzung mit den Verfassungsorganen a) Bundesrat (S. 126) b) BVerfG (S. 126/127) c) Bundespräsident (S. 127) - Einüben eines Vortrags, Methode Präsentation (S. 201) - Bündelung der Ergebnisse der Reihe, z.B. mit den Schaubildern (M11, S. 120; M15, S. 123 oder dem Politikzyklus, S. 109)

Unterrichtsvorhaben IV:

Ist unsere Demokratie in Gefahr? Entwicklung und Zukunft der Demokratie in Deutschland

Fachdidaktische Idee: In diesem Unterrichtsvorhaben werden die abstrakteren Inhalte des Inhaltsfelds 2 erarbeitet, angefangen von den Prinzipien der freiheitlichen demokratischen Grundordnung bis hin zu den grundlegenden Demokratietheorien. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeregt, über die Vor- und Nachteile repräsentativer und direkter Demokratie nachzudenken. Eine abschließende Podiumsdiskussion über die Frage, ob in der Bundesrepublik mehr direktdemokratische Element eingeführt werden sollten, greift ein seit vielen Jahren aktuelles Thema auf und unterstützt den Anspruch, die Schülerinnen und Schüler zur mündigen Teilnahme an politischen Debatten zu befähigen.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz: • analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1), • stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4). **Methodenkompetenz**: • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1), • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4), • ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und	**Urteilskompetenz**: • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1), • beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5) • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6). **Handlungskompetenz**: • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2).

fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10).	

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten	- Demokratietheoretische Grundkonzepte - Gefährdungen der Demokratie

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	**Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses**	**Diagnostik / Methoden der Lernevaluation**	**Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1** (978-3-14-118029-9)
Sequenz 1: Wo kommt unsere Demokratie her? – theoretische Grundkonzepte im Vergleich			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 2):* • Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie unterscheiden. *Konkretisierte* UK (IF 2): • die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie bewerten. *Übergeordnete Kompetenzen:* • fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte erschließen und Standpunkte sowie Interessen der Autoren ermitteln (MK 1). • mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) ermitteln (MK 5). • für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen entwerfen (HK 2).		
Was versteht man unter Demokratie?	- Anknüpfung an Vorwissen der SuS durch Assoziationen zum Begriff	*Diagnostik-Hypothese:* - Keine Vorstellung über die	- Assoziationen zum Begriff Demokratie (*Lernweg*, S. 141 oder

Braucht die Demokratie Konkurrenz?
 	
Direkt oder repräsentativ? Was bringt unsere Gesellschaft weiter?
	„Demokratie“ oder durch Ausfüllen der Umfrage und anschließender Diskussion der Merkmale
	
	- Prüfen und Diskussion über Demokratiemerkmale anhand fiktiver Gesellschaftsverträge
	
	- Erarbeitung der Identitätstheorie und der Konkurrenztheorie arbeitsteilig in Gruppen
	  o Möglichkeiten der Präsentation: (digitales) (Lern-)Plakat, (computergestützte) Präsentation mit Vortrag
	
	- Gegenüberstellung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Theorien
	  o Sicherung mit Tafelbild
	
	- Kritische Auseinandersetzung mit den Theoriekonzepten anhand der Methode „World-Café“: Identität oder Konkurrenz? Was fördert die Demokratie besser?
	
	- Wecken des Interesses durch ein Spontanurteil: Direkt oder repräsentativ – Wer soll entscheiden?
	
	- Podiumsdiskussion zum Thema „Sollte es in Deutschland mehr direkte Demokratie geben?“
		Herkunft der Demokratie wegen zu hohem Abstraktionsgrad
		- Wunsch nach direktdemokratischen Elementen noch nicht spezifiziert, da ein Großteil der SuS noch nicht wahlberechtigt ist
		
		<u>*Lernevaluation:*</u>
		- Differenziertheit der Begründung des Demokratiegehalts der Verträge
		- Qualität der Präsentationen und der Beiträge in den Diskussionen
			Umfrage, S. 142)
			- Entwürfe für Gesellschaftsverträge (M 2, S. 143)
			- Identitätstheorie (M3–5, S. 144f, Aufg. 1–4, S. 147)
			- Konkurrenztheorie (S. 146f, Aufg. 5,6,8)
			- Gegenüberstellung der Theorien (Aufg. 9, S. 147)
			
			- Direkt oder repräsentativ? Abgleich des Spontanurteils mit M8–10, S. 149f
			- Instrumente direkter Demokratie in Deutschland (S. 151)
			
			Materialien für die Podiumsdiskussion
			- Pro/Kontra direkte Demokratie (M 11, S. 150; M 13,14, S. 152)
			- Unterschiedlich Vorstellungen zur direkten Demokratie (M 15,16, S. 153)

<table>
<tr><td colspan="4">Sequenz 2: Streitbare Demokratie? – Die Grundlagen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung</td></tr>
<tr><td>Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren</td><td colspan="3"><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u>
• die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen erläutern.

<u>Konkretisierte UK (IF 2):</u>
• die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes bewerten.

<u>Übergeordnete Kompetenzen:</u>
• unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven analysieren (MK 4).
• bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen einsetzen (MK 10).</td></tr>
<tr><td>Was kennzeichnet eine freiheitliche Demokratie?

Streitbare Demokratie- wie wird die freiheitliche Grundordnung geschützt?</td><td>- Anknüpfung an das Vorwissen der SuS mit einem Brainstorming (ggf. als Aufhänger: Bilder der Auftaktdoppelseite)

- Abgleich mit den Merkmalen der FDGO und Verdeutlichung der historischen Bedingtheit

- Erarbeitung der Merkmale und ihrer Einschränkungsmöglichkeiten zum Schutz der Demokratie unter den Aspekten
o Freiheit durch Opposition?
o Gewaltenteilung: geteilte und kontrollierte Macht?
o (un)begrenzte Grundrechte?
o Verfassungsgericht: Krönung des Rechtsstaats?</td><td><u>Diagnostik-Hypothese:</u>
- Nur vage Kenntnis der Ausgestaltung des Rechtsstaats, Bewusstsein für Grundrechte vorhanden

<u>Lernevaluation:</u>
- Differenziertheit der Ergebnisse der Gruppenarbeit und Präsentationen sowie der Diskussion</td><td>- Auftaktseite (S. 82f)
- Merkmale einer freiheitlichen Demokratie (S. 129–131)
- Mehrparteiensystem und Opposition (S. 132f; Anknüpfung an Wissen aus Unterrichtsvorhaben III)
- Gewaltenteilung (S. 134f)
- Grundrechte (S. 136f)
- Rechtsstaatliche Ordnung (S. 138f)</td></tr>
</table>

	- Mögliche Lernarrangements: Stationenlernen, arbeitsteilige Gruppenarbeit als Gruppenpuzzle mit (digitaler) Präsentation etc. - Diskussion der Ergebnisse unter Rückbezug auf den Einstieg		
Sequenz 3: Wohin führt der Weg? – Betrachtung von Gefährdungen des demokratischen Systems der Bundesrepublik Deutschland			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 2):* • Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit erläutern • soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie erläutern. *Konkretisierte UK (IF 2):* • vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung erörtern. *Übergeordnete Kompetenzen:* • unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven analysieren (MK 4). • bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen einsetzen (MK 10).		
Nimmt das Interesse an Politik ab? Sind Jugendliche weniger politisch interessiert? Führt mangelnde Identifikation mit der Politik zu extremen Tendenzen?	- Wecken des Interesses durch Einstieg mit Positionslinie - Abgleich mit Daten zur Entwicklung des politischen Interesses auch im internationalen Vergleich und bei Jugendlichen - Entwurf eines Konzeptes für politische Parteien, Politik für	*Diagnostik-Hypothese:* - Vorstellung von Problemen bei mangelndem politischem Interesse vorhanden - Sensibilisierung beim Thema Extremismus, insbesondere in Lerngruppen mit hohem Migrationsanteil, sicherlich vorhanden	- Positionslinie zur Einschätzung des Interesses an Politik (S. 155) - Daten verschiedener Umfragen (S. 156/157) - Beteiligungskrise (S. 158/159, M6, Aufg. 5 (Entwurf eines Konzeptes))

	Jugendliche interessanter zu machen
	
	- Ausgangspunkt zur Debatte und Gegenüberstellung extremer Tendenzen könne die Bilder zur „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ sein
	  o die Erarbeitung der linksextremen und rechtsextremen Position erfolgt dann arbeitsteilig, erstellt wird eine Wandzeitung
	
	- Als Reihenabschluss ist eine Pro- und Kontra-Debatte denkbar
	  o Ist unsere Demokratie in Gefahr?
	  o Ist unsere Demokratie streitbar genug?
		Lernevaluation:
		- Qualität der Statistikanalysen
		- Differenziertheit der Diskussion der Konzepte
			- Linksextremismus (S. 160f, insbesondere Aufg. 1, 2)
			
			- Rechtsextremismus (S. 162f, insbesondere Aufg. 1, 2)
			
			- Informationen und weitere Unterrichtshilfen zum Thema Extremismus gibt es z. B. bei www.klicksafe.de o. ä.
			
			- *Wissen kompakt* (S. 140, 154, 164)

Unterrichtsvorhaben V:

Sind wir der Herr unserer Kaufentscheidungen? – Wirtschaftliches Handeln in der Marktwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Konsum und Produktion

Fachdidaktische Idee: Auch im ökonomischen Inhaltsfeld wird bei den Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler als Konsumentinnen und Konsumenten angesetzt. Anschaulich erklärt und anhand von drei zentralen Modellen (Homo oeconomicus, Marktmodell, Wirtschaftskreislauf) angeeignet wird sodann die Methode ökonomischer Modellbildung und -kritik eingeübt. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Sinnhaftigkeit von Modellen erkennen – sie aber auch kritisch zu hinterfragen lernen. Ebenso bedeutsam ist die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und Verantwortung als Konsumenten. Eine Pro- und Kontra-Debatte zum Thema „Produzenten- oder Konsumentensouveränität“ fördert dabei zum einen die Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen und deren spezifische Sichtweise zu reflektieren. Zum anderen wird in diesem Zusammenhang über die Einbeziehung der Rolle von Werbung, ihrer Manipulationsmöglichkeiten und deren Grenzen sowie der Bedeutung reflektierter Medienkompetenz eine Verbindung zum Inhaltsfeld 2 hergestellt.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz: • erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2), • erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3). **Methodenkompetenz**: • stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6), • präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7), • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10), • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11).	**Urteilskompetenz**: • beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4). **Handlungskompetenz**: • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2), • beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5).

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 1 Marktwirtschaftliche Ordnung	- Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System - Ordnungselemente und normative Grundannahmen - Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit
IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten	- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des	Diagnostik / Methoden der	Materialbasis in

	Lern- und Arbeitsprozesses	Lernevaluation	**BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1** (978-3-14-118029-9)
Sequenz 1: Leben wir etwa im Schlaraffenland? – Wirtschaftliches Handeln zwischen Überfluss und Knappheit			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 1):* • auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses beschreiben. • ihre Rolle als Verbraucherinnern und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien analysieren. • Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit erklären. • Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems benennen. • das zugrunde liegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage beschreiben. • mithilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt erläutern. *Konkretisierte UK (IF 1):* • das Spannungsverhältnis zwischen Knappheit von Ressourcen und wachsenden Bedürfnissen erörtern • die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen. • den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit beurteilen. *Übergeordnete Kompetenzen:* • themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle darstellen (MK 6). • mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung präsentieren (MK 7). • bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen einsetzen (MK 10). • für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-,		

	situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen entwerfen (HK 2).		

Wie entstehen Bedürfnisse?
 	
Sind unsere Bedürfnisse unersättlich?
 	
Was bedeutet „wirtschaften“?
 	
Wo treffen sich Angebot und Nachfrage?
 	
Wer sind die Akteure in der Marktwirtschaft?
 	
Exkurs: Wozu brauchen wir Modelle?
	- Anknüpfung an die Erfahrungswelt der SuS durch die in den Bildern (S. 10) angesprochenen Begehrlichkeiten und erste Problematisierung der Konsumgesellschaft
	  o alternativer Einstieg: Grafik Jugendliche als Wirtschaftsfaktor
	
	- Karikaturenanalyse zur Problematisierung der Überflussgesellschaft und Unersättlichkeit der Bedürfnisse
	
	- erste Hypothesenbildung zum Spannungsfeld zwischen Konsum und Produktion (Reihenthema)
	
	- Überleitung mit Zitat: „Wir leben nicht im Schlaraffenland“, alternativ mit einem Bild vom Schlaraffenland als stummer Impuls = Widerspruch zu bisher Erarbeiteten
	- Erarbeitung der Merkmale des Wirtschaftens unter Bedingungen der Knappheit
	  o Wie werden durch Produktion die prinzipiell unbegrenzten Bedürfnisse befriedigt? =Warum leben wir *nicht* im Schlaraffenland?
	
	- Verdeutlichung des Marktmodells und seiner Grundannahmen am Fallbeispiel
	
	- Aktivitätenprotokoll: SuS protokollieren ihre Tauschbeziehungen (Zeitraum: mehr als ein Tag um etwas vielfältigere Tauschbeziehungen zu erhalten)
	- Veranschaulichung und Erläuterung des Wirtschaftskreislaufs mithilfe des Aktivitätenprotokolls
		<u>*Diagnostik-Hypothesen:*</u>
		- Schüler sind sich ihrer Rolle als Konsumenten bewusst
		- fehlende Vorstellung von Beeinflussung der Kaufentscheidungen
		
		<u>*Lernevaluation:*</u>
		- Aktivitätenprotokoll
		- Differenziertheit und Qualität der Aussagen
		- Einhaltung der Aspekte zur Karikaturenanalyse
		- sachliche Richtigkeit des Fallbeispiels zum Wirtschaftskreislauf
			- Bedürfnisse und Bedürfnishierarchien in der Konsumgesellschaft (S. 10) **oder** Jugendliche als Wirtschaftsfaktor (M2, S. 11)
			- Charakterisierung der Konsumgesellschaft (M 1, S. 11)
			- Problematisierung der Konsum-/ Überflussgesellschaft (M 3–5, S. 12)
			- Sättigungsgesetz (M 5, S. 12)
			- Spannungsfeld zwischen Konsum und Produktion (S. 13, Aufg. 7)
			- Wirtschaften unter Bedingungen der Knappheit (S. 14f)
			- Das Marktmodell (S.18f) / Tipps für die differenzierte Unterrichtsgestaltung (Lehrerband, S. 27)
			- Das Modell des Wirtschaftskreislaufs (S. 22f)
			- Wirtschaftswissenschaftliche Modellbildung (S. 16)

	- Anwendung der wirtschaftswissenschaftlichen Modellbildung auf den Wirtschaftskreislauf und Beurteilung der Aussagekraft		
Sequenz 2: Sind wir alle Nutzenmaximierer? – Das Leitbild des homo oeconomicus auf dem Prüfstand			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 1):* • ihre Rolle als Verbraucherinnern und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien analysieren. *Konkretisierte UK (IF1):* • die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft bewerten. • die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten erörtern • Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte beurteilen. *Konkretisierte SK (IF 2):* • fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie erläutern. *Konkretisierte UK (IF 2)* • die Modelle des Homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität bewerten.		
Handeln wir immer rational? Fair, verantwortungsbewusst und manipuliert? – Der aufgeklärte Wirtschaftsbürger	- Durchführung des Ultimatumspiels - Abgleich mit dem Leitbild des homo oeconomicus und Entwicklung eines alternativen „Wirtschaftsbürgers“ - Thematisierung der Manipulation durch Werbung mithilfe der Recherche im Internet (alternativ) - Blitzlicht zur Frage: Werbung – Information oder Manipulation? o Überprüfung der Aussagen am Material - Diskussion des Einflusses der Werbung auf das Kaufverhalten als Ausgangsbasis für die	*Diagnostik-Hypothesen:* - Handeln der SuS im Ultimatumspiel eher nicht nach dem Leitbild des homo oeconomicus - Theoretische Kenntnisse über Manipulationsmöglichkeiten durch Werbung vorhanden *Lernevaluation:* - Ergebnispräsentation im	- Das Ultimatumspiel (S. 17) - Leitbild des homo oeconomicus (S. 17) - Manipulation durch Werbung (S. 20) - Rechercheaufgabe zu Werbung (S. 21, Aufg. 1) - Der aufgeklärte Wirtschaftsbürger (S. 17; S. 20/21) - Reflexiver Konsum (S. 21)

	Weiterentwicklung des alternativen Wirtschaftsbürgers (siehe oben) in arbeitsgleicher Gruppenarbeit o Gestaltung eines (digitalen) Plakats mit Steckbrief des idealen Wirtschaftsbürgers o Präsentation durch Museumsgang	Rahmen des Museumsgang	
Sequenz 3: Wer lenkt die Produktion? – Möglichkeiten und Grenzen der Verbraucher zur Durchsetzung ihrer Interessen			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 1)* • unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität analysieren. *Konkretisierte UK (IF 1):* • das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen erörtern.		
Wie sehen die Durchsetzungsmöglichkeiten der Interessen von Konsumenten und Produzenten aus? Herrscht Konsumentensouveränität?	- Brainstorming zu Möglichkeiten der Verbraucher, ihre Konsumentenwünsche durchzusetzen - Erarbeitung und Gegenüberstellung der Durchsetzungsmöglichkeiten von Konsumenten und Produzenten - Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer Pro- und Kontra-Debatte als Reihenabschluss	*Diagnostik-Hypothesen:* - Wenig Kenntnis von Verbraucheraktivitäten *Lernevaluation:* - Beteiligung an der Erarbeitung der Debatte - Differenziertheit der Argumentation - Einhaltung der Debattenregeln	- Möglichkeiten der Verbraucher (M 15, S. 25) - Durchsetzungsmöglichkeiten von Konsumenten und Produzenten (M 13,14, S. 24f) - Pro- und Kontra-Debatte (S. 25, Aufg. 5)

Unterrichtsvorhaben VI:

Erfolgsmodell soziale Marktwirtschaft? Entstehung und Ausgestaltung der sozialen Marktwirtschaft

Fachdidaktische Idee: Abschließend werden wiederum komplexere Inhalte behandelt: Die Entstehung der sozialen Marktwirtschaft, die staatliche Wettbewerbs- und Ordnungspolitik sowie die Zukunftsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft. Hierbei nähern sich die Schülerinnen und Schüler u.a. mit Fallbeispielen der Thematik und werden– auch in Vorbereitung auf die Qualifikationsphase – mit schwierigeren Texten konfrontiert. In diesem UV wird außerdem ein besonderer Schwerpunkt auf die Einübung einer der wesentlichen sozialwissenschaftlichen Methoden gelegt: hier insbesondere auf die kritische Analyse von Statistiken. Gefestigt wird außerdem die klausurrelevante Methode der Textanalyse in Sozialwissenschaften.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz: • analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1). **Methodenkompetenz**: • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3), • ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente – , Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), • arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12), • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13), • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14).	**Urteilskompetenz**: • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1), • ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2), • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6) . **Handlungskompetenz**: • entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3). • entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6).

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
IF 1 Marktwirtschaftliche Ordnung	- Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit - Wettbewerbs- und Ordnungspolitik

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	**Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses**	**Diagnostik / Methoden der Lernevaluation**	**Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1** (978-3-14-118029-9)
Sequenz 1: Braucht die Wirtschaft eine Ordnung? – Entstehung der sozialen Marktwirtschaft			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 1):* • Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund der historischen Bedingtheit erklären. • Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems benennen. *Konkretisierte UK (IF 1):* • das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen erörtern.		
Brauchen wir einen Staat, um die Wirtschaft zu regeln? Wie soll sich der Staat verhalten? Welche Wirtschaftsordnungen lassen sich unterscheiden?	- Aktivierung von Vorwissen mit Kartenabfrage (auch digital z.B. über www.oncoo.de o. ä,) zur Fragestellung: Brauchen wir einen Staat, um die Wirtschaft zu regeln? - Materialgeleitete Überprüfung der Vermutungen in Einzelarbeit - Konkretisierung der Rolle des	*Diagnostik-Hypothesen:* - vage Vorstellungen über die Entwicklung und Ausgestaltung der Wirtschaftsform der Bundesrepublik Deutschland sowie ihrer Alternativen *Lernevaluation:* - Differenziertheit der	- Wiederholung mithilfe des Basiswissens (S. 39) - Brauchen wir einen Staat (M 1, S. 40) - Klassische Vorstellung von Adam Smith (M2, S. 41) - Schaubild (S. 39) - Schaubild soziale Marktwirtschaft (S. 43) - Überblick zu den

Was kennzeichnet die soziale Marktwirtschaft genau?	Staates; schwierige Texte verstehen mit verschiedenen Lesemethoden
	
	- Einordnung der sozialen Marktwirtschaft in das Spektrum der Wirtschaftsordnungen zwischen Markt und Plan durch Schaubildanalyse
	
	- Konkretisierung der Kennzeichen der sozialen Marktwirtschaft mit der Methode Galeriegang; mögliche Erarbeitungsaspekte
	  o Entstehung der sozialen Marktwirtschaft und Vorgaben im GG
	  o Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und Beispiele für Ordnungs- und Prozesspolitik
	  o Verhältnis von Markt und Staat in der sozialen Marktwirtschaft und gesetzlicher Rahmen
		Erarbeitungen in der Gruppenarbeitsphase
		- Qualität des Vortrags während des Rundgangs
			Wirtschaftsformen (M3, S. 42)
			
			Materialien für den Galeriegang:
			- Entstehung der sozialen Marktwirtschaft und Vorgaben des GG (S. 44f)
			- Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und Beispiele für Ordnungs- und Prozesspolitik (S. 46f)
			- Markt und Staat in der sozialen Marktwirtschaft und gesetzlicher Rahmen (S. 48f)
			- Überprüfung des Verständnisses der sozialen Marktwirtschaft, zusammenfassendes Schaubild *Wissen kompakt* (S. 54)
			
			Übung/Bündelung/Vertiefung
			- Silbenrätsel Wirtschaftsordnung, Lehrerband (S. 46)
			- Tafelbild „Marktwirtschaft und Planwirtschaft“ (Lehrerbd, S. 48)

Sequenz 2: Was macht unsere Marktwirtschaft sozial? – Das Sozialstaatsgebot in Deutschland			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 1):* • normative Grundannahmen der sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes beschreiben. *Konkretisierte UK (IF1):* • die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik		

	Deutschland beurteilen.		
Was ist ein sozialer Rechtsstaat? Was sind die Prinzipien des Sozialstaats? Ist der Sozialstaat noch zukunftsfähig?	- Anknüpfung an das Vorwissen aus der vorausgegangenen Sequenz mit Schaubild zum sozialen Rechtsstaat - Zurufabfrage zum Begriff „sozial“ zur Konkretisierung der im Schaubild genannten Begriffe - Abgleich mit Merkmalen des Sozialstaats - Ggf. erste Problematisierung des Leistungsstaats durch Statistikanalyse - Referate zu Prinzipien der sozialen Absicherung und den Sozialversicherungen - Einüben der Textanalyse oder der Stellungnahme als Klausurformat zur Bündelung der Ergebnisse der Sequenz	*Diagnostik-Hypothesen:* - Alltagsweltliche Vorstellungen über den Begriff „sozial“, teilweise Kenntnisse zu Sozialversicherungen (eigene Lohnabrechnungen für Nebenjobs) *Lernevaluation:* - Differenziertheit der Ergebnisse - Qualität der Referate - Umsetzung der Klausurformate	- Schaubild Rechtsstaat und Sozialstaat (M 13, S. 49) - Auftrag des GG und Merkmale des Sozialstaats (M15, S. 50; M17, S. 51) - Statistik zur Sozialstaatsquote (M 16, S. 51) - Prinzipien der sozialen Absicherung und Zweige der Sozialversicherung (M19/20, S. 52) - Einüben der Textanalyse oder der Stellungnahme - Quo vadis, Soziale Marktwirtschaft? (M 21, S. 54, z.B. Aufg. 3) - Methode Textanalyse (S. 68f)
Sequenz 3: Wie viel Wettbewerb verträgt die soziale Marktwirtschaft? – der Staat als Wettbewerbshüter			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	*Konkretisierte SK (IF 1):* • Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems benennen. • die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns erläutern. *Konkretisierte UK (IF 1):* • die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland beurteilen.		
Wodurch üben Anbieter Marktmacht aus?	➢ Einstieg mit Thematisierung der Marktmacht von Anbietern und	*Diagnostik-Hypothesen:* - Evtl. Kenntnisse von	- Schaubild Marktformen (M 1, S. 72)

Warum gibt es Wettbewerbsbeschränkungen? Ist das Kartellrecht erfolgreich? ➢ Fusionskontrolle ➢ Kartellverfolgung	Nachfragern anhand von Vermutungen zur Preisbildung in den verschiedenen Marktformen durch das Schaubild ➢ Ggf. Abgleich mit Text zur Preisbildung - Erarbeitung von verschiedenen Wettbewerbsbeschränkungen und ihrer Gründe in Einzelarbeit - Aufforderung zum Perspektivwechsel: Stellungnahme zu Praktiken der Wettbewerbsbeschränkung aus Sicht von Unternehmer, Staat und Verbraucher; Begründung von Notwendigkeit der Erhaltung des Wettbewerbs - Arbeitsteilige Erarbeitung der Aufgaben des Kartellamts o Fusionskontrolle o Kartellverfolgung - ggf. Recherche eines aktuellen Falls - Beurteilung der Arbeit des Kartellamts z.B. durch o Abschließendes Tafelbild o Schriftliche Beurteilung u.a. als Hausaufgabe	Wettbewerbsbeschränkungen durch Nutzung moderner Medien (vgl. Tankstellen-App) *<u>Lernevaluation:</u>* - Differenziertheit der Darstellung der Ergebnisse - Qualität der Beteiligung an der Erarbeitung - Differenziertheit der schriftlichen Beurteilung (u. a. Kriterienorientierung)	- Preisbildung in den verschiedenen Marktformen (M2, S. 72) - Wettbewerbsbeschränkungen (S. 73, insbesondere Aufg. 4) - Fusionen (S. 75) - Arbeit des Kartellamts (M8, S. 76) - Fallbeispiel Preisbindung (M7, S. 76) - Recherche zu aktuellen Fällen des Kartellamts (S. 77, Aufg. 4) - Beurteilung des Kartellrechts (M9, S. 77, Aufg. 5)

Sequenz 4: Sozial, wettbewerbsfähig und gerecht? – aktuelle Entwicklungen der soz. Marktwirtschaft			
Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	<u>*Konkretisierte SK (IF 1):*</u> • Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung erläutern. • Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen erklären. • *kontroverse* Gestaltungsvorstellungen *zur sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland analysieren.** <u>*Konkretisierte UK (IF 1):*</u> • die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten erörtern. • *unterschiedliche* Positionen *zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten bewerten.** • *Zukunftsperspektiven* der *sozialen Marktwirtschaft im Streit der Meinungen von Parteien, Gewerkschaften, Verbänden und Wissenschaft erörtern.** <u>*Übergeordnete Kompetenzen:*</u> • fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten auswerten (MK 3). • mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) ermitteln (MK 5). • deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien herausarbeiten (MK 12). • sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen analysieren (MK 13). • eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen identifizieren (MK 14).		
Wie erfolgreich ist die soziale Marktwirtschaft aktuell?	- Ausgehend von dem Balkendiagramm zu den größten Exporteuren der Welt sollen die SuS	<u>*Diagnostik-Hypothesen;*</u> - Keine signifikanten Vorkenntnisse	- Grafik: Die größten Exporteure der Welt (S. 55) - Bestandsaufnahme der

* Diese Kompetenz ist nur im Kernlehrplan Sozialwissenschaften/Wirtschaft verbindlich.

Exkurs/Vertiefung: Was kann die soziale Marktwirtschaft leisten im Hinblick auf o Soziale Ungleichheit o Schutz der Umwelt Ist die soziale Marktwirtschaft noch leistungs-/ zukunftsfähig?	ihre Vorgehensweise zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit der soz. Marktwirtschaft planen - Aspekte: o Wettbewerbsfähigkeit, gemessen an Ausfuhren, Wachstum der Wirtschaft, Produktivität etc. o Soziale Gerechtigkeit, gemessen an Zugang zu Bildung, Arbeitslosigkeit, Verteilung des Einkommens etc. - Methode: Statistikanalyse mit (digitaler) Präsentation der der Ergebnisse - Vertiefung durch Pro-und-Kontra-Debatte zur Leistungsfähigkeit/ Zukunftsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft mit ggf. aktuellem Bezug (z.B. Leistungsfähigkeit in der Corona-Krise) - Verankerung d. Probeklausur	- Sensibilisierung für Gerechtigkeitsproblematik angesichts der Auswirkungen der Corona-Pandemie möglich - Schwierigkeiten mit den Texten zur Zukunft der sozialen Marktwirtschaft <u>*Lernevaluation:*</u> - Qualität der schriftlichen Produkte (Statistikanalyse) - Differenziertheit der Diskussion in der Debatte	sozialen Marktwirtschaft (S. 56f) - Methode Analyse von Statistiken (S.58f) - Soziale Ungleichheit (S. 60f) - E-Mobilität (S. 61f) - Positionen zur sozialen Marktwirtschaft (S. 64ff), Recherche zu aktuellen Herausforderungen bzw. Umgang hiermit

9.3. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben im Grundkurs der Qualifikationsphase

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema: Wachstum = Wohlstand? – wirtschaftspolitische Ziele und Legitimation staatlichen Handelns im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 4 Wirtschaftspolitik, IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung, IF 7 Globale Strukturen und Prozesse Inhaltliche Schwerpunkte: • Konjunktur- und Wachstumsschwankungen • Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland • Ökonomie und Ökologie • Wirtschaftsstandort Deutschland **Zeitbedarf: 22 Std.**	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema: Verstetigung, Beeinflussung oder doch ein dritter Weg? – Staatliche Wirtschaftspolitik auf dem Prüfstand** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 4 Wirtschaftspolitik **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik • Wirtschaftspolitische Konzeptionen **Zeitbedarf: 18 Std.**
Unterrichtsvorhaben III: **Thema: Ungleich = ungerecht? – Gründe sozialer Ungleichheit und deren Darstellung in gesellschaftlichen Modellen** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung, IF 4 Wirtschaftspolitik	*Unterrichtsvorhaben IV:* **Thema: Alles bleibt anders? – Wandel gesellschaftlicher Strukturen** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 6 Strukturen soziale Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung, IF 3 Individuum und Gesellschaft Inhaltliche Schwerpunkte:

<table>
<tr><td>Inhaltliche Schwerpunkte:

• Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit
• Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit

Zeitbedarf: 15 Std.</td><td>• Sozialstaatliches Handeln
• Sozialer Wandel

Zeitbedarf: 15 Std</td></tr>
<tr><td colspan="2"><u>Unterrichtsvorhaben V: (flexible Zuordnung zu Q1 oder Q2 je nach Zeit)</u>

Thema: Wirtschaft weltweit – Theorien und Probleme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen

Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV

Inhaltsfelder: IF 7 Globale Strukturen und Prozesse, IF 4 Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Internationale Wirtschaftsbeziehungen
• Wirtschaftsstandort Deutschland
• Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung

Zeitbedarf: 15 Std.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden</td></tr>
</table>

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
Unterrichtsvorhaben V: *(flexible Zuordnung)* **Thema: Wirtschaft weltweit – Theorien und Probleme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 7 Globale Strukturen und Prozesse, IF 4 Wirtschaftspolitik **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Internationale Wirtschaftsbeziehungen • Wirtschaftsstandort Deutschland • Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung **Zeitbedarf: 15 Std.**	*Unterrichtsvorhaben VI:* **Thema: Wie lassen sich Menschenrechte und Frieden im internationalen System verwirklichen? – Die UN im Kontext internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 7 Globale Strukturen und Prozesse, IF 5 Europäische Union, IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten Inhaltliche Schwerpunkte: • Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik • Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung • Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie **Zeitbedarf: 20 Std.**
Unterrichtsvorhaben VII: **Thema: Europa betrifft uns alle?! – Partizipationsmöglichkeiten, Aufbau und historische Entwicklung der EU** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 5 Europäische Union Inhaltliche Schwerpunkte: • EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen • Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union **Zeitbedarf: 12 Std.**	*Unterrichtsvorhaben VIII:* **Thema: Vorteile durch Gemeinschaft? – Der europäische Binnenmarkt** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 5 Europäische Union, IF 4 Wirtschaftspolitik Inhaltliche Schwerpunkte: • Europäischer Binnenmarkt **Zeitbedarf: 8 Std.**

<u>Unterrichtsvorhaben IX:</u> **Thema: Europa am Scheideweg? – Krisen, Lösungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 5 Europäische Union, IF 7 Globale Strukturen und Prozesse Inhaltliche Schwerpunkte: • Europäische Integrationsmodelle • Strategien und Maßnahmen europäischer Krisen- und Konfliktbewältigung **Zeitbedarf: 20 Std.**	***Integrative Wiederholung mit Methoden des intelligenten Übens (Netzwerkmethode, Wimmelkarten etc.)*** **Zeitbedarf: 10 Std.**
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden	

9.4 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase

Siehe Dokument GK SW Q-Phase.pdf

9.5. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase – Leistungskurs

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema: Wachstum = Wohlstand? – wirtschaftspolitische Ziele und Legitimation staatlichen Handelns im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 4 Wirtschaftspolitik, IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung, IF 7 Globale Strukturen und Prozesse Inhaltliche Schwerpunkte: • Konjunktur- und Wachstumsschwankungen • Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland • Ökonomie und Ökologie • Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung • Wirtschaftsstandort Deutschland **Zeitbedarf: 30 Std.**	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema: Verstetigung, Beeinflussung oder doch ein dritter Weg? – Staatliche Wirtschaftspolitik auf dem Prüfstand** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 4 Wirtschaftspolitik **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik • Wirtschaftspolitische Konzeptionen **Zeitbedarf: 25 Std.**
Unterrichtsvorhaben III: **Thema: Ungleich = ungerecht? – Gründe sozialer Ungleichheit** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV	*Unterrichtsvorhaben IV:* **Thema: Klasse, Schicht oder Milieu? – Modelle der Gesellschaftsstruktur** **Kompetenzen:** siehe Konkretisierung UV

Inhaltsfelder: IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung IF 4 Wirtschaftspolitik Inhaltliche Schwerpunkte: • Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit **Zeitbedarf: 15 Std.**	**Inhaltsfelder:** IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung, IF 3 Individuum und Gesellschaft **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit **Zeitbedarf: 15 Std.**
Unterrichtsvorhaben V: **Thema: Bleibt alles anders? – Wandel gesellschaftlicher Strukturen** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 6 Strukturen soziale Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung IF 3 Individuum und Gesellschaft Inhaltliche Schwerpunkte: • Sozialer Wandel • Sozialstaatliches Handeln **Zeitbedarf: 20 Std**	*Unterrichtsvorhaben VI: (flexible Zuordnung zu Q1 oder Q2)* **Thema: Wächst die Welt zusammen? I – Globalisierung und Global Governance** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder:** IF 7 Globale Strukturen und Prozesse **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Global Governance • Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung • Globalisierungskritik **Zeitbedarf: 25 Std.**
Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: 150 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS	
Unterrichtsvorhaben VI: (flexible Zuordnung) **Thema: Wächst die Welt zusammen? I – Globalisierung und Global Governance** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder:** IF 7 Globale Strukturen und Prozesse **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Global Governance • Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung • Globalisierungskritik **Zeitbedarf: 25 Std.**	*Unterrichtsvorhaben VII:* **Thema: Wächst die Welt zusammen? II – Theorien und Probleme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 7 Globale Strukturen und Prozesse, IF 4 Wirtschaftspolitik **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung • Internationale Wirtschaftsbeziehungen • Wirtschaftsstandort Deutschland **Zeitbedarf: 15 Std.**
Unterrichtsvorhaben VIII: **Thema: Wie lassen sich Menschenrechte und Frieden im internationalen System verwirklichen? – Die UN im Kontext internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 7 Globale Strukturen und Prozesse, IF 5 Europäische Union, IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten Inhaltliche Schwerpunkte: • Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik • Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung • Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie **Zeitbedarf: 20 Std.**	*Unterrichtsvorhaben IX:* **Thema: Menschenrechte und Sicherung der Demokratie – warum uns die Lage von Menschenrechten in anderen Ländern betrifft** **Kompetenzen:** siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder:** IF 7 Globale Strukturen und Prozesse, IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie **Zeitbedarf: 13 Std.**

Unterrichtsvorhaben X: **Thema: Europa betrifft uns alle?! – Partizipationsmöglichkeiten, Aufbau und historische Entwicklung der EU** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 5 Europäische Union Inhaltliche Schwerpunkte: • EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen • Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union **Zeitbedarf: 18 Std.**	*Unterrichtsvorhaben XI:* **Thema: Vorteile durch Gemeinschaft? – Der europäische Binnenmarkt und die EWWU** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 5 Europäische Union, IF 4 Wirtschaftspolitik Inhaltliche Schwerpunkte: • Europäischer Binnenmarkt • Europäische Wirtschafts- und Währungsunion und europäische Geldpolitik • Europäische Währung und europäische Integration **Zeitbedarf: 20 Std.**
Unterrichtsvorhaben XII: **Thema: Europa am Scheideweg? – Krisen, Lösungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven** **Kompetenzen**: siehe Konkretisierung der UV **Inhaltsfelder**: IF 5 Europäische Union, IF 7 Globale Strukturen und Prozesse Inhaltliche Schwerpunkte: • Europäische Integrationsmodelle • Strategien und Maßnahmen europäischer Krisen- und Konfliktbewältigung **Zeitbedarf: 25 Std.**	***Integrative Wiederholung mit Methoden des intelligenten Übens (Netzwerkmethode, Wimmelkarten etc.)*** **Zeitbedarf: 15 Std.**
Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: 100 Stunden	

9.6 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase

Siehe Dokument LK SW Q-Phase.pdf

10. Grundlagen der Leistungsbewertung in der Sek. II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 ADO, § 13 APO=GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen jene Anforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar, die die Einhaltung der o.g. rechtlichen Vorgaben sichern. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Diese Verabredungen der Fachkonferenz sollen mehrere Ziele abdecken:

- Einhaltung der Verpflichtung zur Individuellen Förderung gem. ADO § 8,1
- Sicherung der Vergleichbarkeit von Leistungen
- Sicherung von Transparenz bei Leistungsbewertungen
- Ermöglichung von Evaluation der Kompetenzentwicklung und des Standes der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler als Rückmeldungen für die Qualität des Unterrichts und die Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Verbindliche Absprachen zur Evaluation des Unterrichts und zur individuellen Förderung:

- Die leitenden Problemstellungen und Fragestellungen des Unterrichts werden z.B. im Sinne einer „Problemgeschichte“ auf einem Problem= oder Frageplakat dokumentiert.
- Mit Hilfe der „Fünf=Finger=Methode“ werden im Unterricht bzw. in Lerntagebüchern Gegenstände, Problemstellungen, Methoden und Materialien, Unterrichtsergebnisse sowie weiterführende Fragestellungen zu Beginn des Unterrichts, zur Sicherung des Unterrichts und zum Prozessmonitoring fixiert.
- Verlauf und die Qualität des Unterrichts sowie die Ergebnisse der allgemeinen Kompetenzentwicklung sind Gegenstand der Erörterung in den Kursen, mindestens aber jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens. Dazu werden als Evaluationsformen eingesetzt, u. a.:
  - Kompetenzraster
  - Evaluationszielscheiben
  - Blitzlichter
- Der Unterricht sorgt im schriftlichen Bereich und im Bereich der sonstigen Mitarbeit für den Aufbau einer immer komplexer und zugleich sicherer werdenden Methoden= und metakognitiven Kompetenz. Er unterstützt damit die Selbstkompetenzen der Lernenden. U.a. erwerben sie die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Noch=Schwächen zu erkennen, sich selbst Ziele zu setzen und ein eigenes lernverstärkendes Selbstkonzept zu entwickeln.
- Leistungsrückmeldungen mündlicher und schriftlicher Form nehmen immer auch Bezug auf die individuellen Ressourcen und zeigen individuelle Wege der Entwicklung auf (KLP. S. 78).
- Um möglichst viele individuelle Zugänge zum Zeigen von Kompetenzentwicklung zu ermöglichen, berücksichtigt die Leistungsbewertung die Vielfalt unterrichtlichen Arbeitens (KLP, S.80).
- Zur Beratung und Förderung suchen Lehrerinnen und Lehrer immer wieder passende Situationen auf, z.B.:
  - Herausnehmen einzelner Gruppen bzw. Schülerinnen und Schüler in Gruppenarbeitssituationen oder längeren individuellen Arbeitsphasen,
  - Individuelle Beratung außerhalb der Unterrichtsöffentlichkeit nach Bedarf und nach Leistungsbewertungssituationen.

Verbindliche Absprachen zur Sicherung der Vergleichbarkeit von Leistungen:

- Leistungsbewertung ist *kompetenzorientiert*, d.h. sie erfasst/berücksichtigt unterschiedliche Facetten der
  - Sachkompetenz
  - Urteilskompetenz
  - Methodenkompetenz und
  - Handlungskompetenz.
- Alle vier Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen (KLP, S.78). Bezugspunkte der Leistungsbewertung sind die Kompetenzformulierungen des Kernlehrplans in allen vier Kompetenzbereichen.
- Für die schriftlichen Klausurleistungen (für die Facharbeiten spezifisch) wird ein Kompetenzraster erstellt, das analog zu den Kriterienrastern gemäß dem Vorbild des Zentralabiturs gestaltet ist. Schüler.innen erhalten so mit der individuellen Positiv= Korrektur der schriftlichen Arbeiten verbindlich auch inhaltlich und methodisch nachvollziehbare Kriterien, an denen sie ihren jeweiligen individuellen Kompetenzstand messen können.

Verbindliche Absprachen zur Herstellung von Transparenz:

- Schüler.innen bekommen zu Beginn eines Halbjahres die in den zu bearbeitenden Unterrichtshaben ausgewiesenen Kompetenzen in Form eines Kompetenzrasters ausgehändigt. Diese Matrix enthält Spalten, in denen sie bereits ihre Vorkompetenzen durch Selbsteinschätzung kennzeichnen können. Später dient diese Übersicht zur Selbsteinschätzung des jeweiligen Kompetenzstandes/der jeweiligen Kompetenzentwicklung zum Zeitpunkt einer Leistungsbewertung. Die Voreinschätzungen der Schüler.innen werden ausgewertet und ihre Fragen dazu werden gemeinsam erläutert. Dazu gehört am Anfang auch die Klärung des sozialwissenschaftlichen Kompetenzbegriffs und seiner Kompetenzbereiche.
- Dazu gehört, dass Schüler.innen explizit darüber informiert werden, dass alle vier Kompetenzbereiche zu entwickeln und bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden.
- Es wird mit ihnen geklärt, welche Leistungssituationen und =möglichkeiten der Unterricht enthalten wird.
- In der Qualifikationsphase bekommen Schüler.innen mit Erläuterung der jeweiligen Relevanz zudem in der Anfangsphase des Unterrichts:
  - eine Übersicht über die Zentralabitur=Operatoren,
  - eine Übersicht über die Inhaltsobligatorik des Zentralabiturs Sozialwissenschaften,
  - eine Einführung in die Nomenklatur des Zentralabiturs auf der Basis des ZAB=Papiers.
- Die „Grundsätze“ der Fachkonferenz der Schule sind öffentlich. Sie werden Schüler.innen zu Beginn des Unterrichts bekanntgegeben.

Instrumente der Leistungsüberprüfung:

Leistungsbewertung berücksichtigt

- ergebnis= wie auch prozessbezogene,
- punktuelle wie auch kontinuierliche und
- lehrergesteuerte wie auch schülergesteuerte
- schriftliche und mündliche Formen.

Die Palette von Handlungssituationen und =überprüfungsformen und die Vielfalt praktischer Methodenkompetenzen bietet eine Fülle von verschiedenen Anlässen für die Erhebung von Kompetenzentwicklung und =ständen. Diese werden von den Lehrer.innen und den Schüler.innen vielfältig und flexibel genutzt (KLP S. 81/82). Darüber hinaus gibt es schulspezifische Verabredungen.

10.1 Tabellarische Übersicht zur Leistungsbewertung in der Sek. II

Punkte	**Unterrichtsgespräch**	**Hausaufgaben**	**Sachkompetenz**	**MethodenD kompetenz**	**Verhalten bei GA, Sozialkompetenz**	**Selbstkompetenz**
13-15	ständige konzentrierte Mitarbeit, hohe Lernbereitschaft sachbezogene eigenständige Beiträge auf hohem Niveau ausgeprägtes Problembewusstsein Fähigkeit, dem Unterrichtsgespräch Impulse zu geben Transferleistungen	HA regelmäßig und gründlich mit herausragenden Ergebnissen	außergewöhnliche Qualität sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus	methodische Vielfalt zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen besondere optische und sprachliche Qualität	bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran übernimmt Verantwortung für die Gruppe unterstützt die anderen hervorragend	Anstrengungsbereit intrinsisch motiviert selbstbewusst nicht leicht zu entmutigen selbstständiges Urteilsvermögen differenzierter Wortschatz
10-12	regelmäßige lebhafte Beteiligung deutlich erkennbare Lernbereitschaft sachbezogene Anregungen für das Unterrichtsgeschehen, Impulse geben können sachbezogene FrageQ und Kritikbereitschaft weitgehende Beherrschung der kommunikativen Situation gestaltet den Unterricht	HA regelmäßig und gründlich mit guten Leistungen	Unterrichtsfördernde Beiträge weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem treffende weiterführende Ausführungen durchdenkt Themen gründlich sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten u. sachgerechte Anwendung von Fachtermini Fähigkeit, Texte auf	selbstständige InformationsQ beschaffung Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener ArbeitsQ und PräsentationsQ techniken	aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit geht aktiv auf Meinungen anderer ein	Lernwillen, LeistungsQ bereitschaft ausgeprägt traut sich auch schwierige Aufgaben zu übernimmt Verantwortung Gedankengänge werden selbstständig weiterentwickelt, klar dargestellt und argumentativ vertreten

	entscheidend mit		den wesentlichen Kern zu reduzieren			
Punkte	**Unterrichtsgespräch**	**Hausaufgaben**	**Sachkompetenz**	**Methodenkompetenz**	**Verhalten bei GA, Sozialkompetenz**	**Selbstkompetenz**
7-9	interessierte, jedoch nicht immer regelmäßige Mitarbeit teilweise spontane Beteiligung gelegentlich Initiative weitgehend vollständige und differenzierte Ausführungen zumeist sachbezogene Argumentation	HA regelmäßig und mit befriedigenden Leistungen	von Zeit zu Zeit unterrichtsfördernde Beiträge mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet Grundlagenwissen ist zufriedenstellend schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht begrenztes Problembewusstsein	kann projektdienliche Informationen einbringen, zugeteilte Inhalte erfassen und dokumentieren Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien um Sorgfalt bei Darstellung bemüht	erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt und verhält sich entsprechend sorgt mit für störungsfreies Miteinander zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren	gelegentliche Eigeninitiative und Einsatz relativ ausdauernd lässt sich nicht leicht, entmutigen, traut sich aber oft nur an leichtere Aufgaben zeigt Fähigkeit zur Zusammenfassung des Erlernten und Verknüpfen von Altem und Neuem verständliche Ausdrucksweise
4-6	passive Mitarbeit Beteiligung meist nur auf Nachfrage überwiegend reproduktive Antworten verständliche, jedoch wenig eigenständige und wenig strukturierte Ausführungen inhaltliche Mitarbeit auf einfacher Ebene	Hausaufgaben nicht regelmäßig legt HA nicht immer termingerecht vor mindestens ausreichende Leistungen	erkennbare Wissensgrundlagen meist werden nur leichtere Texte dem Sinn nach richtig erfasst auf Befragen in der Lage, vorbereitetes Wissen sachbezogen darzustellen teilweise auch lückenhafte oder wenig dienliche Beiträge	Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen arbeitet teilweise oberflächlich Arbeitsmaterial (Bücher, AB etc.) oft vergessen ungeordnete Zettelsammlung	Kommunikationsfähigkeit und –bereitschaft nur in Ansätzen verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder selten an EntscheidungsQ prozessen in der Gruppe aktiv beteiligt selten Präsentation von Ergebnissen und wenn, dann nur in sehr einfacher Form	neigt bei auftretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten, zu einfacheren, bequemeren Lösungswegen wenig DurchhalteQvermögen, Schwierigkeiten, sich im Zusammenhang zu äußern beschränkter, unpräziser Wortschatz

			teilweise nachlässige schriftliche Darstellung			
Punkte	**Unterrichtsgespräch**	**Hausaufgaben**	**Sachkompetenz**	**Methodenkompetenz**	**Verhalten bei GA, Sozialkompetenz**	**Selbstkompetenz**
1-3	Uninteressiert kaum eigenständige mündliche Mitarbeit nach Aufforderung zur Mitarbeit einsilbige, unstrukturierte und/oder zum Teil falsche Darlegungen fehlende oder nicht sachbezogene Beiträge	HA häufig nicht vorhanden oder nur oberflächlich erledigt zu vorbereiteten Themen meist keine sachbezogenen Äußerungen	Fehlleistungen auch nach Vorbereitung, Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen oft mangelndes Textverständnis	führt keinen systematischen Ordner zum Fach legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor	wenig Mitarbeit keine Bereitschaft zu Auswertungsreferaten, wegen mangelnden fachlichen Könnens oder mangelnder Vorbereitung wenig projektdienliche Mitarbeit hält sich oft nicht an Absprachen, wenig zuverlässig nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet übernimmt keine Mitverantwortung vergisst Materialien zeigt wenig Bereitschaft zu helfen beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe	Lernwille, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft kaum zu erkennen wenig Einsatz kein Interesse, durch eigenen Einsatz ein gemeinsames Ergebnis zu erarbeiten Ausdrucksweise oft nicht korrekt und ungenau
0	Arbeitsverweigerung keine freiwillige Beteiligung zur Schau getragenes	sehr häufig keine HA	Fachwissen für die anstehende Unterrichtseinheit ist nicht erkennbar	keine Arbeitsplanung nicht in der Lage, Informationen einzuholen und	kein situationsQ angemessenes Gesprächsverhalten bei Gruppenarbeit kein Interesse an eigenem	keine Lernbereitschaft mangelnde Selbständigkeit im Arbeiten kein Einsatz

	Desinteresse, z.B. Achselzucken nach Aufforderung kein Bemühen auch nach Befragen			darzustellen	Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern hält sich nicht an Regeln	Abschreiben der Arbeitsergebnisse der Mitschüler häufiges unentschuldigtes Fehlen

Die Beurteilung der mündlichen Leistung setzt regelmäßiges Erscheinen im Unterricht voraus. Lernstoff, der durch entschuldigtes Fehlen versäumt wurde, muss in angemessener Zeit nachgearbeitet werden. Der Schüler/die Schülerin ist selbst verantwortlich dafür, sich nach diesem versäumten Stoff und den entsprechenden Aufgaben zu erkundigen. Bei mehrfach unentschuldigtem Fehlen kann der Kurs mit Ungenügend/ 0 Punkten bewertet werden.

10. Anhang

Anhang 1: **Hinweise zur Führung der Arbeitsmappe**

Anhang 2: **Bewertungsraster zur Mappenführung**

Politik/Wirtschaft

Hinweise zur Führung deiner Arbeitsmappe

1. Für das Fach wird eine **Mappe** oder ein **Schnellhefter** genutzt!
2. In dieser Mappe werden **alle Beiträge** für den Unterricht gesammelt: Tafelbilder, Hausaufgaben, Arbeitsblätter, Notizen aus dem Unterricht, Zeitungsausschnitte, Bilder usw.!
3. Als erstes wird in die Mappe ein selbstgestaltetes **Deckblatt** eingeheftet!
4. Dahinter befindet sich ein **Inhaltsverzeichnis,** in dem alle Themen (Oberschriften) mit Datum und Seitennummer erfasst werden!
5. Die eingehefteten Blätter werden für das Inhaltsverzeichnis **durchnummeriert**!
6. Jeder Beitrag wird am äußeren rechten Rand mit einem **Datum** versehen!
7. Jeder Beitrag erhält eine **Überschrift.** Diese wird mit Lineal unterstrichen!
8. **Hausaufgaben** werden als solche **gekennzeichnet** und die entsprechende Aufgabenstellung wird abgeschrieben (ggf. in Kurzform)!
9. Arbeitsblätter werden am gleichen Tag, an dem sie ausgeteilt wurden, in die Mappe geheftet und mit Datum versehen!
10. **Arbeitsblätter** werden jeweils hinter das zuletzt beschriebene Blatt geheftet, damit sich alle Seiten in der **richtigen Reihenfolge** befinden!
11. Zwischen den einzelnen Beiträgen bleibt ein Abstand!
12. Die Mappe kann jederzeit mit selbstgemalten Bildern oder anderen Materialien (Fotos, Worterklärungen, Zeitungsausschnitten usw.) zum Thema angereichert und verschönert werden!
13. Achte immer auf **Sauberkeit** und **Ordnung** in deiner Mappe!
14. Die Führung der Arbeitsmappe fließt mit in die Benotung ein! Diese wird jeweils zum Ende des Halbjahrs eingesammelt!

Bewertungsraster zur Mappenführung

Nachfolgendes Raster kann als Kopiervorlage zur Bewertung der Mappenführung verwendet werden. Der Inhalt ist dabei am stärksten zu gewichten!

Deckblatt:	InhaltsverN zeichnis:	Überschrift: Datum: Seitenzahl:	Inhalt:	LeserlichN/ OrdentlichN keit:	freiwilliges ZusatzN material:	GesamtN bewertung:
Zeichenerklärungen: ++ = sehr gut + = gut o = mittelmäßig NN = schwach						

Deckblatt:	InhaltsverN zeichnis:	Überschrift: Datum: Seitenzahl:	Inhalt:	LeserlichN/ OrdentlichN keit:	freiwilliges ZusatzN material:	GesamtN bewertung:
Zeichenerklärungen: ++ = sehr gut + = gut o = mittelmäßig NN = schwach						

Deckblatt:	InhaltsverN zeichnis:	Überschrift: Datum: Seitenzahl:	Inhalt:	LeserlichN/ OrdentlichN keit:	freiwilliges ZusatzN material:	GesamtN bewertung:
Zeichenerklärungen: ++ = sehr gut + = gut o = mittelmäßig NN = schwach						

Deckblatt:	InhaltsverN zeichnis:	Überschrift: Datum: Seitenzahl:	Inhalt:	LeserlichN/ OrdentlichN keit:	freiwilliges ZusatzN material:	GesamtN bewertung:
Zeichenerklärungen: ++ = sehr gut + = gut o = mittelmäßig NN = schwach						

Deckblatt:	InhaltsverN zeichnis:	Überschrift: Datum: Seitenzahl:	Inhalt:	LeserlichN/ OrdentlichN keit:	freiwilliges ZusatzN material:	GesamtN bewertung:
Zeichenerklärungen: ++ = sehr gut + = gut o = mittelmäßig NN = schwach						